

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. ZL 4.20, Ausland ZL 8.90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1.25. Erchein. mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezücker keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptkassierers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 12spaltige Mittelzeile 15 Groschen, die 3sp. Reklamzeile (mm) 60 Gr., Einzelzeile pro Textzeile 120 Gr. Für arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter ZL 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 30% Zuschlag. Postfachkonto: T-wo. Wyd. „Liberias“ Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Liberias“.

Konfilm-Theater
„SZTUKA“

KOPERNIKA-STRASSE 16.
Strassenbahnzufahrt: Linie 5, 6, 8 und 9.

Heute und die folgenden Tage! — Geheilig verbotene Liebe. — Das Doppelteben der meisten Männer.

» SEITENGASSE «

Sinfonie der Gefühle, Liebe und Aufopferung, die mit einem gewaltigen Afford des Dramas endigt. In den Hauptrollen: die bezaubernde und anmutige Irena Dunne, der vortreffliche und männliche John Boles. — Darf ein Ehemann eine andere Frau lieben? Beantwortet auch diese Frage selbst. — Beiprogramm? — Beginn 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 2 Uhr. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 50 Gr. Nächstes Programm: „Gemegert“.

Das amerikanische Experiment

Also doch „kontrollierte Inflation“. — „Kauft, bevor euer Geld entwertet ist!“

Washington, 21. April.

Die in ausländischen Staaten bestehende Erregung über die Inflationsabsichten der amerikanischen Regierung hat zu einer Erklärung hoher amerikanischer Beamter geführt, daß Amerika den Goldstandard zwecks Verbesserung seiner inneren und finanziellen Lage aufgegeben habe, nicht aber um bei den bevorstehenden internationalen Wirtschaftsverhandlungen ein Druckmittel gegenüber dem Auslande in der Hand zu haben.

Regierungsmittglieder sind, wie der Washingtoner Berichterstatter der „Gerald Tribune“ berichtet, der Ansicht, daß das Abgehen Amerikas vom Goldstandard nicht das in einigen Kreisen befürchtete internationale Weltkrisen am eine Entwertung der Währungen hervorrufen werde. Sie seien überzeugt, daß die neue Währungspolitik Amerikas die Aussichten auf baldige internationale Abmachungen zur Kursregelung und zur Stabilisierung der Währungsbeziehungen verbessert habe. Durch solche Abmachungen würde eine solide Grundlage für die wirtschaftliche Besserung der einzelnen Länder geschaffen werden.

Washington, 21. April.

Schatzsekretär Woodin erklärte vor dem Finanzausschuß des amerikanischen Senats, daß die eingebrachte Währungsvorlage die Vereinigten Staaten aus der Depression retten werde, falls sie nach rein geschäftsmäßigen Gesichtspunkten gehandhabt werde. Woodin betonte weiter, daß die Vorlage dem Präsidenten die Macht in die Hand gebe,

die Inflation schärfstens zu kontrollieren.

Die New Yorker Börse ist nach 2 Sturmtagen wieder etwas ruhiger, trotzdem noch immer große Umsätze besonders in Eisenbahnwerten getätigt werden. Die meisten Papiere konnten ihre hohen Kurse halten. Die bisherigen Wertpapiergewinne in den letzten beiden Tagen betrugen über 8 Milliarden Dollar.

Die New Yorker Ladengeschäfte stellen sich bereits weitgehend auf die Inflation ein. An vielen Schaufenstern sieht man Reklameschilder, die die Aufschrift tragen: „Kauft, bevor euer Geld entwertet ist!“

MacDonald erklärt...

Geringe Hoffnungen für positive Ergebnisse.

New York, 21. April.

Bei seiner Ankunft hielt Mac Donald nach seiner Begrüßung durch das Empfangskomitee eine auf ganz Nordamerika gerichtete Rundfunkansprache, worin er erklärte, die gesamte Welt führe Krieg mit der Wirtschaftsdpression; heute komme er, um mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten den Feldzug gegen unverdiente Not zu besprechen. Er komme in demselben Geist nachbarlicher Zusammenarbeit wie das letztemal.

New York, 21. April.

MacDonald, der bald nach seiner Ankunft in New York mit einem Sonderzuge nach Washington fuhr, übergab außer der bereits gemeldeten Rundfunkansprache eine schriftliche Erklärung an die Vertreter der Presse. Er betonte,

daß die Aufgabe der Goldwährung durch die Vereinigten Staaten in keiner Weise England berühre.

Die Maßnahmen der amerikanischen Regierung trügen nach seiner Ansicht nur dazu bei, die Notlage der Welt in schärferem Maße erscheinen zu lassen. Wenn bei der

Kürze der Zeit von dem Meinungsaustausch mit Roosevelt auch keine endgültigen Abmachungen zu erwarten seien, so müsse es doch gelingen, einen gemeinsamen Handeln den Weg zu ebnen.

Dollarkurs etwas fester

Ruhigere Stimmung auf dem Lodzer Markt

ag. Während des gestrigen Tages herrschte auf dem Lodzer Geldmarkt weiterhin ein vollständig chaotischer Zustand. Die einen Dollarbesitzer, die einen weiteren Kurssturz dieser Währung befürchteten, waren noch in den Vormittagsstunden bemüht, ihre Dollars zumöglichst günstigen Bedingungen an den Mann zu bringen, wogegen andere wiederum, die auf eine Normierung des Dollars bauten, sie unter keinen Bedingungen verkaufen wollten. Kein Wunder also, dass unter solchen Verhältnissen das Angebot von Dollarmaterial nur sehr gering war, was auch eine gewisse Kursbefestigung im Gefolge hatte. In interessierten Kreisen wartete man mit grosser Ungeduld auf die Nachrichten der New Yorker Nachbörse, da man daraus gewisse Schlüsse ziehen zu können hoffte. Die New Yorker Nachbörse wies nun

eine gewisse Befestigung des Dollarkurses aus, wovon am besten die Tatsache zeugt, dass, während bei Schluss der New Yorker Börse das Pfund 3.89 Dollar, der französische Franken 4.475 und der Schweizer Franken 21.87 notierten, diese Kurse an der Nachbörse wie folgt standen: engl. Pfund 3.8325, franz. Franken — 4.305 und Schweizer Franken — 21.50.

Im Zusammenhang damit konnte auch an der schwarzen Börse in Lodz eine gewisse Kursbesserung des Dollars verzeichnet werden. So wurden in den Morgenstunden für den Dollar 8,25 Zloty verlangt und 8,15 Zloty gezahlt.

Zu bemerken ist, dass es sehr viele Kaulustige gab, die jedoch zum Kurs vom 20. d. Mts. zahlen wollten. Da sich nun aber zu diesem Kurse niemand seines Dollarmaterials entäußern wollte, kam es zu keinen Abschlüssen.

Die privaten Banken enthielten sich weiterhin der Transaktionen und nahmen eine ausgesprochen abwartende Haltung ein. Die Bank Polska, die noch in den gestrigen Vormittagsstunden Dollars zu 7,90 Zloty aufkaufte, erhöhte um 11,30 Uhr den Dollarkurs auf 8 Zloty. Um 12 Uhr senkte die Bank Polska jedoch den Kurs wieder auf 7,90.

Die Nachmittagsstunden standen weiterhin im Zeichen eines vollständigen Mangels an Angebot bei ziemlich bedeutender Nachfrage.

Frühere oder spätere Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz?

Nach den amerikanischen Währungsmaßnahmen.

Paris, 21. April.

In der Pariser Morgenpresse bildet die Abschaffung des Goldstandards in Amerika das Hauptgesprächsthema. Der ehemalige französische Wirtschaftsminister Cignoux veröffentlicht in diesem Zusammenhang im „Journal“ einen längeren Artikel. Er erklärt u. a., daß man von der internationalen Zusammenarbeit, deren Grundlinien jetzt in Washington gezeichnet werden sollten, keine Ankurbelung der amerikanischen Wirtschaft mehr erwarten dürfe, denn der Währungskampf werde diese Zusammenarbeit erschweren. Die Aufgabe Herriots werde jedenfalls durch die Ereignisse der letzten 24 Stunden ganz bedeutend verwickelt. Ein Verhandlungspunkt scheine schon jetzt vollkommen ausgeschaltet werden zu können, nämlich die Frage der Wirtschaftsabkommen, denn die erste Vorbedingung für derartige Abkommen sei eine stabile Währungspolitik.

An Bord der „Le de France“ löste die Nachricht über die Aufgabe der Goldwährung äußerste Ueberraschung aus. In Kreisen der französischen Sachverständigen, die Herriot nach Washington begleiten, erklärt man, daß sich die Lage vollkommen geändert habe und daß sich die Washingtoner Besprechungen jetzt auf ganz anderen Grundlagen bewegen würden. Die Aufgabe der französischen Abordnung werde sich mehr denn je auf die Tätigkeit eines Beobachters beschränken müssen. Man glaubt außerdem, daß infolge der nunmehr eintretenden Unsicherheit die Weltwirtschaftskonferenz auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben werden wird.

Paris, 21. April.

Herriot erklärte einem Vertreter der französischen Agentur Radio zu den Washingtoner Beschlüssen in der Währungsfrage, daß Frankreich glücklicherweise auf einer soliden Insel lebe. So lange man noch in Ungewissheit

darüber sei, wie der Sturm enden werde, sei es ratsam, eine abwartende Haltung einzunehmen. Vorläufig sei mehr denn je geboten, denn infolge des Dollarkurses sei jeder Vergleichsmassstab verloren gegangen. „Abwarten und aufpassen“ müsse deshalb die französische Devise sein.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet von Bord der „Le de France“, daß man die Abhaltung einer Weltwirtschaftskonferenz im Augenblick für vollkommen unmöglich halte. Einen Zollfrieden oder eine Herabsetzung der Zolltarife halte man für ausgeschlossen, so lange es keinen gemeinsamen Nenner für die Regelung des internationalen Warenaustausches gebe. Der französische Finanzfachverständige Rist habe erklärt, daß man mit einer schwankenden Währung ebensowenig zu einer internationalen Wirtschaftskonferenz gehen könne wie mit einem dehnbaren Gummimaß auf den Stoffhandel. Im übrigen ist das Blatt der Auffassung, daß diejenigen Länder, die wie Frankreich, Holland und die Schweiz bisher am Goldstandard festhielten, eine Reihe von Schutzmaßnahmen ergreifen werden.

London, 21. April.

Die „Times“ sprechen sich sehr vorsichtig aus. Man müsse erst die weiteren Absichten Roosevelts kennen lernen, ehe man sich ein endgültiges Urteil erlauben könne. Die Dollarschwankungen würden die Unsicherheit vergrößern und das Bestreben der einzelnen Länder, vom Goldstandard abzugehen, vermehren. Andererseits könne das Abgehen Amerikas vom Goldstandard, falls es weise gehandhabt werde, die Wiederherstellung einer internationalen Währungsstabilität erleichtern. Alles hänge letzten Endes von der Weisheit der amerikanischen Regierung und von der Selbstbeherrschung des amerikanischen Volkes ab.

Sehr kritisch sprechen sich die Finanzzeitungen aus. Die „Financial News“ spricht von der Enttäuschung der

Etta über den wohlüberlegten Entschluß Roosevelts. Er habe sich einer groben Unhöflichkeit schuldig gemacht, da er MacDonald vor eine vollendete Tatsache stelle. Roosevelt habe England kaltblütig seiner gegenwärtigen Währungsrechte beraubt. MacDonald tue am besten, mit dem nächsten Schiff wieder nach England zurückzufahren, ohne mit Roosevelt verhandelt zu haben. Es sei möglich, daß nun auch andere Länder zum Abgehen vom Goldstandard gezwungen würden, was ein allgemeines Chaos bedeuten und eine Rückkehr zu gesunden Währungsverhältnissen auf lange Zeit hinausschieben würde. Sollte auch Frankreich vom Goldstandard abgehen, dann gebe es für die anderen Länder kein Halten mehr. Man glaube, daß die

Schweiz, Holland und auch Belgien vielleicht noch vor Frankreich vom Goldstandard abgehen könnten. In englischen Bankkreisen betrachte man daher die Lage der Weltwirtschaftskonferenz mit größtem Pessimismus und bezeichne sie bereits als gescheitert. Die „Financial Times“ erklärt, daß Roosevelt die Aufgabe MacDonalds bedeutend erschwert habe. Eine Inflation in Amerika verleihe die Lösung der Währungsfrage auf unbestimmte Zeit, zumal eine Stabilisierung eine entsprechende Übergangszeit bedinge. Ob es wirklich gelingen werde, die Weltmarktpreise zu erhöhen, sei nach englischen Erfahrungen zweifelhaft. Ein Wettbewerb in der Stabilisierung der Währungen würde den wirtschaftlichen Wiederaufstieg um 10 oder mehr Jahre zurückstellen.

Der Mitarbeiter des sozialistischen „Daily Herald“ faßt den amerikanischen Schritt günstiger auf. Roosevelt habe MacDonald zwar eines seiner hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände beraubt, aber es biete sich jetzt Gelegenheit zu einer gemeinsamen englisch-amerikanischen Politik der kontrollierten Inflation, der Kreditausweitung zwecks Erhöhung der Kaufkraft und Belebung des Weltmarktes. Frankreich könne sich auf die Dauer nicht widersetzen. Sollte allerdings eine Vereinbarung nicht zustandekommen, so bestünde ernstlich die Gefahr für einen Handelskrieg.

London, 21. April.

Die Nachricht vom Abgehen Amerikas vom Goldstandard wird, wie die „Times“ von Bord der „Berengaria“ melden, bei MacDonald und der englischen Abordnung als neuer Grund für die frühere Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz angesehen.

Ist das noch normal?

Das „Posener Tageblatt“ schreibt:

„Der Kralauer „Hustromany Kurjer Codzienny“ setzt mit allen Mitteln seine sogenannte Propaganda gegen die Deutschen fort. In jeder Ausgabe finden sich lange Artikel, die in unerhörter Weise mit allen Mitteln der Unwahrscheinlichkeit die „Arbeit“ fortsetzen. Wir haben nicht die Absicht, uns mit den Einzelheiten abzugeben; dazu sind wir zu stolz. Daß noch zwei in Polen bestehende deutsche Schilde abgebildet werden, um zu „zeigen“, daß in der „polnischen Stadt Posen noch solche Aufschriften stehen dürfen“, während angeblich in Deutschland kein polnisches Schild existiert — mag noch als Ubertreibung hingenommen werden. Wir wissen besser, wie es in Deutschland wirklich aussieht.

Das Blatt hat aber den traurigen Mut, zu behaupten, daß in Deutschland kein einziges polnisches Blatt erscheinen darf. Wir erhalten jeden Tag den „Dziennik Berlinski“, die „Gazeta Dziennik“, den „Narod“ in Herne, die „Nowiny Codziennie“ in Oppeln — wir erhalten diese polnischen Blätter jeden Tag, und lesen diese Blätter aufmerksam. Wenn die Herren vom „J. R. C.“ solche Blätter interessieren sollten, so stehen sie bei uns zur Verfügung. Wir stellen jeden Tag fest, daß die polnischen Blätter in Deutschland eine Sprache führen dürfen, die wir uns niemals herausnehmen würden. Und doch behauptet der „J. R. C.“, es erscheine in Deutschland kein polnisches Blatt! Wie lange wird man diese offensichtliche Unwahrheit noch verbreiten? Ist denn mit dieser Unwahrheit der polnischen Minderheit in Deutschland gedient?

Warum schweigt zu dieser Unwahrheit noch immer die in Deutschland ungehört erscheinende Minderheitenpresse der Polen? Ist das Arbeit an Verständigung und friedlicher Entwicklung?

„Der Journalist mit dem traurigen Ruf“

Der Herausgeber des „J. R. C.“ verlor einen Beleidigungsprozeß.

Das Warschauer Appellationsgericht verhandelte vor gestern einen Prozeß des Redakteurs und Herausgebers des „Hustromany Kurjer Codzienny“, Marjan Dombrowski, gegen Dr. Kazimierz Morawski, der in der „Gazeta Warszawska“ Dombrowski den „Journalisten mit dem traurigen Ruf“ genannt hatte. Das Gericht der ersten Instanz, an das sich der hierdurch beleidigte Dombrowski wandte, sprach Dr. Morawski frei, worauf der Kläger das Appellationsgericht anrief. Der Zeuge Krymowski, der als erster einvernommen wurde, begründete seinen Austritt aus dem „J. R. C.“, in dem er jahrelang gearbeitet hatte, mit einer „unverträglichen moralischen Atmosphäre“. Dombrowski habe ihn u. a. unter der Drohung einer Entlassung zur Verfälschung von Tendenzgedichten gezwungen, die für eine österreichische Anleihe waren. Dombrowski erklärte, er habe die österreichfreundlichen Artikel immer unter dem Zwang der österreichischen Befehlshaber verfaßt. Der Sachwalter des Klägers kritisierte die Begründung des Urteils der 1. Instanz und bat um dessen Abänderung.

Gestern wurde das Urteil verkündet. Es lautete wiederum auf Freispruch Dr. Morawskis.

Der Post-Prozeß

Weitere Aussagen Prof. Bartels.

Die weiteren Aussagen Prof. Bartels, die wir nachstehend bringen, bezogen sich auf die Pläne der Telefon- und Telegrafenzentrale. Zeuge habe diese Pläne eingehend studiert und sei zur Überzeugung gekommen, daß ihr

Preis unerhört hoch

sei. Er habe damals beschlossen, zum Vergleich festzustellen, wieviel die Pläne der Pariser Oper gekostet hätten, die zu den größten und kostbarsten Gebäuden der Welt gehört.

„Ich wollte mit diesem Vergleich die ganze Absurdität der Forderungen für die Pläne aufzeigen, um so mehr, als das Gebäude der Zentrale kein Stillebau, sondern einfach ein Steinblock ist.“

Es stellte sich heraus, daß

die Pläne der Pariser Oper bedeutend billiger

waren.“ Prof. Bartel behauptet ferner, daß die Pläne 10 Mal mehr gekostet hätten, als sie hätten kosten sollen.

Nach ihm sagte zum zweitenmal Mikulski aus. Man hatte ihn aus dem Gefängnis zur Verhandlung gebracht. Er gab über verschiedene Rechnungen Bescheid. Damit wurde die Beweisaufnahme abgeschlossen. Die Gerichtsverhandlung findet am 4. Mai ihre Fortsetzung. Nach den Aussagen der vier Sachverständigen erfolgt die Rede des Staatsanwalts und die Plädoyers der Verteidiger.

Das Warschauer „N. B. C.“ macht Bemerkungen zum Prozeß, in denen es heißt:

„Wir übergehen die Angelegenheit des Angeklagten Ruszczyński selbst und wollen einmal an andere Tatsachen und Gestalten erinnern, die in Verbindung mit diesem Prozeß aufgetaucht sind, also an

die Bauunternehmer,

denen man den Bau anvertraut hat.“

Rotkiskis Briefe an Mikulski, die auf der Verhandlung vorgelesen wurden, sind unglaublich, wenn man bedenkt, daß man ihren Verfassern Millionen des Staatsschatzes anvertraut hatte. Einer von ihm lautet folgendermaßen: „Und wenn Polen geschlagen wird, dann wirst Du bei den Bolschewiken noch mehr verdienen.“

als jetzt, sorg Dich also nicht.“

So schreibt der Baumeister des Gdingener Postgebäudes zu seinem Teilhaber Mikulski.

Und welche ungewöhnliche Rolle fiel erst dem Zeugen Miszewski zu. Ohne überhaupt Beamter des Postministeriums zu sein, wird von diesem Ministerium in die Kommission entsandt, die im Zusammenhang mit der Nachricht von den Unterschlagungen eine Kontrolle durchführen soll. Wie es sich noch überdies herausstellt, erhielt dieser Herr für die Bildhauerarbeiten an eben diesem Gebäude 50 000 Pl.

Wieder beschlagnahmt

Die gestrige Ausgabe der „Freien Presse“ wurde wegen eines Teils des Leitartikels „Dierbilder“ sowie infolge zweier Briefe aus dem Referat unseres Blattes beschlagnahmt. Wir brachten eine zweite und dann noch eine dritte Ausgabe unter Weglassung des beanstandeten Artikelteils sowie der beiden Briefe heraus.

p. Auf Anordnung der Lodzer Stadtkasse wurden außerdem die „Lodzer Volkszeitung“ und der jiddische „Lodzer Wocher“ beschlagnahmt. Diese Blätter verfielen der Beschlagnahme wegen Veröffentlichung der vorgestrichen Entschließung des Stadtrats.

Deutsch-litauischer Zollbund?

Polnische Blätter wollen wissen:

„Unter dem Vorsitz des Präsidenten Smetana fand in Rom eine Sitzung der litauischen Regierung statt, in der die Vorschläge Deutschlands auf Abschluß einer litauisch-deutschen Zollunion besprochen wurden. Die Regierung beschloß, den Handelsminister mit der Bearbeitung der Vorschläge zu beauftragen und durch Vermittlung des litauischen Gesandten in Berlin mit der deutschen Regierung Verhandlungen anzubahnen. Der Gedanke eines litauisch-deutschen Zollbundes stammt vom Chef der Abteilung für Außenpolitik der Nationalsozialisten, Rosenbergs, der auf diese Weise die Schaffung eines litauisch-weißrussisch-ukrainischen Staates unter der Hegemonie Deutschlands anstreben will. Die erste Etappe in dieser Richtung soll eben die Zollunion mit Litauen sein. In litauischen Wirtschaftskreisen stößt der Vorschlag auf harten Widerstand, da die Folge die völlige Abhängigkeit Litauens von Deutschland wäre, was schließlich zu dem völligen Absterben des eigenen, litauischen Wirtschaftslebens führen müßte.“

Deutsche Eltern!

Verjämmt eure Pflicht am eigenen Kind nicht!

Ihr wollt alle, daß euer Kind in eine Schule mit deutscher Unterrichtsprache komme, daß es dort die deutsche Muttersprache gründlich erlerne und dem angestammten Volkstum nicht ganz entfremdet werde.

Deutsche Eltern, in diesen Wochen ist wiederum das vollste Schicksal eurer Kinder in eure Hand gelegt! Durch das Unterzeichnen einer entsprechenden Erklärung (Deklaration) in der Volksschulkommission (Komisja Powozeczna Nauczania), Piamowiczstraße 10, erreicht ihr, daß eure Kinder deutschsprachigen Schulen zugeteilt werden.

Die polnische Staatsprache erlernen die Kinder auch in den deutschen Schulen sehr gründlich. Darum braucht ihr keine Sorge zu hegen.

Aber nur durch die Muttersprache kann die Seele des Menschen zu voller Entfaltung und Blüte gelangen.

Unterzeichnet für die neu einzuschulenden Kinder (Geburtsjahr 1926) die entsprechenden Deklarationen! Bei der Unterzeichnung der Deklarationen müssen unbedingt die Geburts- und Taufzeugnisse der Kinder in der Volksschulkommission vorgelegt werden. Die Deklarationen werden täglich in den Amtsstunden (außer an Sonn- und Feiertagen) von der Kommission entgegengenommen.

Letzter Tag für die Unterzeichnung der Deklarationen ist unwiderruflich der 29. April.

Deutsche Eltern, beachtet diese Schlußfrist und säumet nicht, eure Pflicht euren Kindern gegenüber zu erfüllen! Gerade in diesem Jahre muß trotz der Palmsonntagsereignisse allgemeine Lösung der Deutschen von Lodz sein: Jedes deutsche Kind in eine deutschsprachige Schule!

Staatspräsidentenwahl Ende Mai?

In regierungsnahen Kreisen verlautet, daß die Wahl des Staatspräsidenten Ende Mai stattfinden werde, da die maßgebenden Kreise die Ansicht vertreten, daß man es zu keiner längeren Unterbrechung zwischen der Wahl und der Amtübernahme kommen lassen dürfe. Das Gerücht, Prof. Moscicki werde wiedergewählt werden, behauptet sich immer stärker. Es wird jedoch auch behauptet, daß die endgültige Entscheidung noch nicht gefallen sei, sondern erst einige Tage vor der Wahl erfolgen werde. Ein Sanacja-Mann bezeichnete die Lage folgendermaßen: „Der Tag, an dem sich Marschall Pilsudski nach dem Schloß begeben wird, wird der Tag der endgültigen Entscheidung sein.“

Polnische Radiobeschwerde an Berlin

Die polnische Radiogesellschaft in Warschau veröffentlicht eine Erklärung, wonach sie durch die Sendungen der deutschen Stationen über Grenzfragen, in der letzten Zeit die Abmachung vom März 1931 zwischen den polnischen und deutschen Sendeorganisationen als verletzt anfieht. Dieses Abkommen, das auch von der internationalen Vereinigung für Radiophonie gebilligt worden war, sah vor, daß auf beiden Seiten Darbietungen unterbleiben sollten, die die gegenseitigen Beziehungen beeinträchtigen und das Nationalgefühl eines der beiden Länder verletzen könnten.

Die polnische Radiogesellschaft hat sich zunächst an die zuständigen deutschen Stellen gewandt, an den bestehenden Vertrag erinnert und die Hoffnung ausgesprochen, daß in Zukunft Verletzungen unterbleiben würden; im anderen Falle würden die polnischen Sender gezwungen sein, auch ihrerseits entsprechende Gegendarbietungen zu veranstalten.

Port Arthur wird wieder Kriegshafen

Tokio, 21. April.

Der Hafen von Port Arthur wird erneut als Kriegshafen und Basis, und zwar der japanischen Kriegsflotte, hergerichtet.

Auszug - Meldungen aus Deutschland

Reichskanzler Adolf Hitler traf gestern vormittag mit dem Zug aus München in Berlin ein.

Der Reichskanzler plant für München 2 Monumentalbauten: ein Reichsparteihaus der NSDAP und ein Kunstausstellungsgebäude.

Der frühere Rundfunkdirektor Knoepfle ist festgenommen worden. Ihm wird Korruption in größtem Ausmaß zur Last gelegt.

Vizekanzler v. Papen hat an Mussolini ein Danktelegramm gerichtet.

Ein polnischer Jude wurde vom Sondergericht wegen Verbreitung von Grenznachrichten zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Prof. Dr.-Ing. Fritz Gerstenberg, der Vorsitzende des Reichsbundes deutscher Technik, hat sein Amt niedergelegt. Sein Nachfolger wurde Reichstagsabgeordneter Dipl.-Ing. Gottfried Feder.

Die Immatrikulation nichtarischer Personen auf den Hochschulen ist bis auf weiteres ausgesetzt worden.

Prof. Einstein ist wegen Unterstützung der Grenelheke als Mitglied des Kuratoriums der physikalisch-technischen Reichsanstalt gestrichen worden.

Die große National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in Berlin heißt nunmehr „Nationaler christlicher Orden Friedrich der Große“. Die Ideale, denen der Orden nachstrebt, sind deutsches Christentum, deutsches Volkstum und deutsche Arbeit.



Verlobung des ältesten Sohnes des ehem. deutschen Kronprinzen.

Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des ehem. deutschen Kronprinzen, hat sich in Bonn mit Gräfin Dorothea von Salviati verlobt. Der Bräutigam, der jetzt im 27. Lebensjahre steht, erlernte nach dem Studium von Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft die praktische Landwirtschaft und arbeitet jetzt auf einem schlesischen Hofkammergut. Die Braut ist ein Jahr jünger als ihr Verlobter und entstammt dem ursprünglich in Italien ansässigen Adelsgeschlecht der Salviati, die seit Friedrich dem Großen im preussischen Staats- und Heeresdienst stehen.

Das neue preussische Kabinett Göring

Berlin, 21. April.

Nachdem der Reichskanzler den Vizekanzler von seinem Amt als Reichskommissar für das Land Preußen entbunden hatte, übergab Vizekanzler v. Papen heute dem vom Reichskanzler ernannten Ministerpräsidenten Goering die Geschäfte des preussischen Staatsministeriums.

Nachdem der Reichskanzler den Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern, Reichsminister Hermann Goering, zum preussischen Ministerpräsidenten ernannt hatte, hat er heute folgende preussische Staatsminister ernannt:

Den Ministerpräsidenten Goering gleichzeitig zum Minister des Innern, den Kommissar des Reiches Popitz zum Finanzminister, den Kommissar des Reiches Kerl zum Justizminister sowie den Kommissar des Reiches Rust zum Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Wegen der Befehlung der preussischen Ministerien für Wirtschaft und Arbeit sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten schweben noch Verhandlungen.

„Dortmunder Generalanzeiger“ nationalsozialistisch

Dortmund, 21. April.

Der „Dortmunder Generalanzeiger“, der wegen Veröffentlichung eines von dem Zeichner Stumpp stammenden Hitlerbildes beschlagnahmt wurde, trägt seit Freitag am Kopf das Hakenkreuz und erscheint als Organ der nationalsozialistischen Revolution. Nach der gestrigen Aktion wurden die Räume der Druckerei und der Redaktion bis auf weiteres geschlossen. Um zu verhindern, daß die beim „Generalanzeiger“ beschäftigten Arbeiter und An-

gestellten brotlos werden, hat der Dortmunder Polizeipräsident den Chefredakteur der Bochumer nationalsozialistischen Zeitung „Rote Erde“ beauftragt, die Leitung des Betriebes zu übernehmen. Wie der „Generalanzeiger“ mitteilt, war es gleich nach dem Erscheinen der beanspruchten Nummer in verschiedenen Städten des Ruhrgebietes zu starken Mißfallenskundgebungen gekommen. Es entwickelten sich hierbei oft recht bedrohliche Szenen. An einigen Zeitungsständen wurde von der empörten Menge stürmisch die Entfernung der betreffenden Zeitungsegenpläne gefordert. Besonders groß war die Empörung in Dortmund. Aus diesen Gründen sah sich der Polizeipräsident veranlaßt, entsprechende Maßnahmen gegen den „Dortmunder Generalanzeiger“ zu ergreifen. Weiter heißt es in der Mitteilung des „Generalanzeigers“, was die Beschlagnahme der 20 000 Exemplare der Nummer 107 des G. A. angehe, so muß aus dem Vorhandensein dieses ungewöhnlich großen Heftbestandes im vorerwähnten Lagerstande die Schlussfolgerung gezogen werden, daß diese Exemplare für defizitäre Zwecke im Ausland bestimmt waren. Abschließend sei zu der ganzen Aktion zu bemerken, daß der „Dortmunder Generalanzeiger“ unter der neuen Führung wieder zu einem sauberen Nachschaffter der deutschen Presse ausgebaut werden würde.

(Der „Dortmunder Generalanzeiger“ ist mit einer Auflage von 250 000 Exemplaren die verbreitetste Tageszeitung des rheinisch-westfälischen Industriegebietes. Red.)

Eine Wahlgemeinschaft in Danzig

Danzig, 21. April.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, die Danziger vaterländischen Verbände und die Deutschnationale Volkspartei veröffentlichen folgende gemeinsame Rundgebung: „Der Stahlhelm, die vaterländischen Verbände und die Deutschnationale Volkspartei haben sich zu einer Kampffront Schwarz-weiß-rot zusammengeschlossen. Der Zusammenschluß bezweckt die Sammlung aller diejenigen, die auch in Zukunft die Führung des Kampfes um die Deutschhaltung Danzigs in der bisherigen vom Präsidenten Piehm betriebenen erfolgreichen und von staatsmännischer Klugheit zeugenden Weise fördern. Dieser Zusammenschluß stellt lediglich eine Wahlgemeinschaft dar. Der Wahlkampf wird von den verschiedenen Verbänden getrennt geführt mit dem obigen gemeinsamen Ziel.“

Aufstand in Chinesisch-Turkestan

Bombay, 21. April.

In Sinkiang in Chinesisch-Turkestan ist, wie die indische Regierung amtlich mitteilt, ein Aufstand der Tungusen und Kirgisen gegen die chinesische Verwaltung ausgebrochen. Der Aufstand begann bei Urumtschi und dehnte sich bis südlich von Kaschgar aus. Auch die Bantern sollen sich erhoben haben. In einem Ort wurden neun Sinder von Aufständischen getötet.

6 Arbeiter 7 Stunden verschüttet gewesen

Zwei Bergleute im Glendbach verschüttet.

Einer Meldung aus Katowitz zufolge wurden in einem Glendbach in Schoppin der 46jährige Ryszard Sojka und der 29jährige Oskar Siachon aus Janow verschüttet. Die Leiche des zweiten konnte nach 24stündiger Arbeit geborgen werden, während die bei dem ersten infolge eines weiteren Einbruchs des Schachts nicht möglich war.



Der Weg in den neuen Tag
Roman von Helma von Hellermann
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ohne sich zu überlegen, verneigte sich Bandro: „Ich nehme Ihr gültiges Angebot mit vielem Dank an, Herr Steinherr.“ Er erhob sich, stand straff vor seinem neuen Herrn. „Wann beschließen Sie morgen früh?“

„Um acht Uhr fahre ich nach den Werken.“ Ein kurzes Nicken. „Der Weg nach der Stadt zurück ist weit, nur der Zug möglich. Es wäre am besten, Sie übernachteten gleich hier, um morgen früh pünktlich zur Stelle zu sein. Geht das? Gut.“

Der Diener erschien, erhielt Anweisung, den Gast aus der Garderobe des Hausherrn mit dem Nötigsten zu versorgen. „Das Turmzimmer, Schmidt. Gute Nacht, Herr von Bandro.“ Steinherr war aufgestanden. Ein fester Händedruck. Die Blicke der beiden Männer suchten und hielten sich. In den tiefen Augen des Älteren stand wieder die seltsame Weiche.

Bandro verneigte sich. Nun war dieser sein Herr. Und irgendwie — Freund. Er spürte es. Ihm war, als sei ihm ein großes, unverdientes Geschenk zuteil geworden.

Es schlug gerade drei Uhr, als Georg von Bandro das ihm angewiesene Gastzimmer betrat und auf die Stadt hinunter sah, deren Lichterfülle nun auf einzelne helle Flecke zusammengegrumpft war. Irgendwo da drüben schlief das blonde Mädchen mit den dunklen Märchenaugen, deren Zauber er vom ersten Erblicken an verfallen. Räume sie wieder von trauriger Not, gaulerten freundliche Bilder um das schmale Lager in der ärmlichen Stube? Ob sie einmal heute seiner gedacht, dessen Gedanken sie unentwegt suchten, seit er sie gestern gesprochen? Ach, daß ihr Blicke sich endlich wende-

„Dir dienen dürfen“, dachte der Mann in heiß aufwallender Sehnsucht. „Gäbe es ein größeres Glück?“

Als Steinherr allein war, trat er an seinen Schreibtisch, überflog im Stehen die Privatkorrespondenz, die sein Sekretär ihm bereitlegte hatte, und schob sie flüchtig und beiseite. Nichts von Belang. Hatte Erleutender alles selbst erledigen können. Ein parfümierter Brief flog ungeöffnet in den Papierkorb. Es gab allzuviel Frauenherzen, die sich nach Abenteuer — und Geld sehnten. Sein Blick fiel auf das Bild der Kasse, das in einer Ecke des Schreibtisches stand. Sie war nicht besser als die anderen, nur amüsant, glitt leicht über die Oberfläche des Lebens dahin wie ein Schmetterling durch die Sonne. Er nahm das gutgetroffene Bild im Silberrahmen in die Hand.

Aber wie er es näher betrachten wollte, geschah es, daß das pilante Brünnettengefläch sich in ein blasses Frauenantlitz mit blondem Haar verwandelte, dessen graugrüne Augen ihn unter schweren, breiten Lidern anstarrten mit zwingendem Bann. „Macht ist alles“, sagte die klanglose Stimme leise. „Wußte diese Frau von dem Ehrgeiz, der ihn verzehrt und vorwärtsgepeitscht, bis alle anderen Gefühle seiner Seele verborren? Ueberreich war ihm der Tisch des Lebens nun gedeckt, und doch hungerte er wie nie zuvor? War Macht wirklich alles? Geheimnisvoll glänzten und gleißelten die unergründlichen Augen. — „Keine Spur von Güte“, hatte sie selbst gesagt. Aber schlauernder Reiz lockte und velleicht — Gefahr! Wann je hatte sie ihn geschreckt?

So hart legte der Mann die Photographie mit dem Bild nach unten auf die Schreibtischplatte, daß das Glas mit leisem Klirren mitten durchbrach. Er reichte die Schultern, hob den Kopf. Seine Rüge verhärteten sich. Fort mit dem Gekröckel; schon rief der neue Tag.

Zwölftes Kapitel.

„Gnädigste Gräfin!“

Wenn Sie wüßten, wie oft ich Ihrer gedacht mit tausend guten Wünschen, daß auch Ihnen Fortuna hold

Mandschurisches Ultimatum an Rußland

London, 21. April.

Der Streit zwischen der russischen und der mandschurischen Regierung wegen des von der Sowjetunion abgeführten rollenden Materials der chinesischen Ostbahn spitzt sich weiter zu. Die mandschurische Regierung, die Rußland des Diebstahls beschuldigt, verlangt, wie aus Charkow gemeldet wird, nunmehr kategorisch, daß die Lokomotiven und Kraftwagen, die über die russische Grenze gebracht worden waren, bis spätestens zum 10. Mai zurückgegeben werden. Andernfalls werde Mandschukuo die mandschurische Ostgrenze vollständig sperren.

Lezte Nachrichten

Mörder zum Tode verurteilt.

PAT. Das Standgericht in Thorn verurteilte gestern nach zweitägiger Verhandlung den Handelsgehilfen Mosjakowski, der einen Geldbriefträger mit einem Hammer niedergeschlagen, durch Messerstiche schwer verletzt und getötet hatte, zum Tode. In den letzten Tagen hatte er einen Selbstmordversuch gemacht.

PAT. Trainer der polnischen Mannschaft für die Davis-Pokalspiele wird der ausgezeichnete französische Spieler Baa, der Weltmeister der Tennislehrer, sein, nachdem Majuchs Ablehnung vorliegt.

PAT. Der bekannte Komponist Franz Lehár hat das Kommandeurskreuz der Ehrenlegion erhalten.

PAT. Die Testamentseröffnung bei dem vor einiger Zeit verstorbenen englischen Schriftsteller Galsworthy ergab ein Erbe von 80 000 Pfund, die er zum großen Teil seiner Gattin vermacht hat.

Der Rücktritt des holländischen Außenministers van Bloksland ist gestern erfolgt.

Das Gnadengesuch für die beiden zu Gefängnisstrafen verurteilten Engländer Thornton und MacDonald wurde am Freitag in Moskau an den russischen Zentralvollzugsausschuß eingereicht.

Botschafter Dr. Luther wurde gestern vom Präsidenten Roosevelt empfangen.

Norman Davis wird sich heute nach Genf begeben. Nach seiner Unterredung mit Daladier weigerte sich Norman Davis, irgendwelche Erklärungen über die Maßnahmen Roosevelts abzugeben.

Der Große Rat der Republik Andorra erteilte einer spanisch-französischen Gesellschaft auf 75 Jahre die Konzession für einen Spielfassino-Betrieb.

Ministerpräsident Mussolini wird im Oktober — zum erstenmal seit seiner Amtsübernahme — Südtirol besuchen.

Im Ortlergebirge ist der 27jährige Ingenieur Rudolf Koffert aus Berlin tödlich abgestürzt.

gewesen sein möchte, wie ungeduldig ich den Tag herbeisehne, der mir das Glück eines Wiedersehens mit Ihnen beschert! Werden Sie den Unbescheidenheiten schelten, bei es wagt, Sie zu bitten, ihm den halben Tag der Freiheit zu schenken? Zum Fest würde er, feierten Sie mit!

Leise vor sich hinlächelnd, faltete Wera Bettlern den Brief zusammen und legte ihn wieder in die Handtasche. Wozu las sie ihn eigentlich noch? Kannte sie nicht jedes Wort auswendig? Wie einen Zauberzauber hatte sie ihn diese vier Tage mit sich herumgetragen — mußte solch guter Wunsch nicht Erfüllung bringen?

Äußerlich hatte der Zauber verflucht, noch immer wanderte sie den harten Weg der Arbeitsuchenden, fristete ein kümmerliches Dasein von der sorglichen Unterstützung, die das Reich seinen Millionen Armen zu gewähren imstande war, konnte oft nicht schlafen, weil sie Hunger quälte. Aber innerlich wirkte der Trost.

Etwas Neues war in ihr Leben getreten, seit jener Mann ihren Weg gekreuzt, ein Lichtstrahl hatte das Dunkel zerlegt. Jedesmal, wenn Wera Bettlern an ihn dachte, spürte sie eine leise Wärme im Herzen, das so lange gefroren in völliger Verlassenheit. Wie das starke Eis des Winters dahinschmolz unter dem sieghaften Leuchten der Sonne, so regte sich auch in der Seele des Mädchens unter all den Narben von Not und Leid neuer Wille zum Leben, neue Sehnsucht nach Licht. Wie hätte sie dem freundlichen Beder seine Bitte abschlagen können? Freute sie sich nicht auch auf das Wiedersehen?

Traumverloren zog sie das schwarze Kostüm, die weißseidene Bluse an, die sie vorher sorgfältig gewaschen hatte. Hoffentlich bemerkte man nicht die gestopften Stellen unter dem Arm allzu sehr; die billige Seide riß so leicht. Mit echt weiblicher, kaum je geübter Koletterie zupfte Wera das blonde Haar zu weicher Fülle unter dem kleinen Hut hervor, lächelte dem feinen Mädchen gesicht zu, das sich mit freudegedrungen Wangen im Glase widerspiegelte. — Bahnschaff, sie sang ja leise vor sich hin, ohne es zu wissen.

Wera Bettlern

DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 22. April 1933.

Wie leicht wäre das Leben, wenn die Kranken mild sein wollten wie in der Bibel, bereit, den Fremden allezeit freundlich zu empfangen und seine Kamele zu tränken.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1073 Papst Gregor VII. führt das Jölibat ein.
1724 * Der Philosoph Immanuel Kant zu Königsberg i. P. († 1804).
1768 * Die Schriftstellerin Germaine v. Staël-Holstein in Paris († 1817).
1819 * Der Dichter Friedrich v. Bodenstedt in Peine († 1892).
1861 * Der ungarische Staatsmann Graf Stephan Tisza in Budapest († 1918).
1870 * Der Gründer des russ. Sowjetstaates Wladimir Iljitsch Lenin in Simbirsk († 1923).

Sonnenaufgang 4 Uhr 21 Min. Untergang 18 Uhr 52 Min.
Mondaufgang 3 Uhr 33 Min. Untergang 16 Uhr 36 Min.

Neue Jugend in Lodz

„Neue Wege gehe ich, eine neue Rede kommt mir; nicht will mein Geist mehr auf abgelaufenen Sohlen wandeln.“
Nichtse.

Sdl. Es gehört kein besonderer Scharfsinn dazu, um festzustellen, daß so manches in unserem kulturellen Leben unzulänglich ist. Die neue Jugend, die in unserer Stadt inzwischen auf den Plan getreten ist, hat schon bisher aus ihrer Abneigung gegen dieses unzulängliche Lodz kein Hehl gemacht. Immer häufiger bringt sie zum Ausdruck, daß sie nicht gewillt ist, in den bisherigen Bahnen zu wandeln. Sie hat auch nicht selten bereits wesentliche Entscheidungen getroffen. Manches von dem, was zum ewigen Bestand des Lodzger Lebens zu gehören scheint, wird von ihr abgelehnt. Diese neue Jugend läßt über verlässliches, das sich groß ausbreitet und im Grunde genommen nur eine Seitenblase ist. Sie hat ein Auge dafür, ob eine Figur des öffentlichen Lebens tatsächlich eine Persönlichkeit ist oder nur eine Gestalt, die sich in betrieblicher Weise um äußerlichen Ruhm bemüht. Sie jagt Kompromissnaturen, mit denen unser Gebiet gesegnet ist, finden kein Verständnis bei ihr. Besonders diejenigen, die am liebsten unhörbar einhergehen und weder dies noch das oder eigentlich alles zugleich sein wollen, machen sich bei ihr verdächtig. Manche Gewohnheiten des Lodzger Lebens verdienen ihrer Ansicht nach nicht den Heiligenschein, der um sie gewoben wird, manche Wahrheiten scheinen ihr durchaus nicht so unumstößlich.

Man muß ihr Organ, die „Jugendde“, lesen, um zu sehen, mit welcher großartiger Unbekümmertheit sie mit dem umgeht, was ihr nicht gefällt. Diese neue Jugend, deren Großteil bereits ins Leben eingetreten beginnt, wird in einigen Jahren zweifellos einen nicht geringen Einfluß ausüben.

Die Jugendbewegung in Lodz verdankt nicht erst den Ereignissen vom Palmsonntag ihr Dasein. Erheblich früher ist sie ihre eigenen Wege gegangen. Sie ist so ganz unmoderisch, sie hat über einzelne Fragen ihre eigene Meinung, die sie offen ausspricht, auch auf die Gefahr hin, daß sie für manche Ohren unangenehm erscheint. Die neue Jugend will sich mit den Fragen der Zeit herumschlagen und nicht ihnen aus dem Wege gehen, wie es die Lodzger Gleichgültigkeit empfiehlt. Sie will ihr Leben zu gestalten versuchen, auf daß es einen Sinn und Inhalt habe. Geistiges Wachstum und die Entfaltung des inneren Menschen erscheinen ihr als erstrebenswerte Ziele. Hoffentlich bleibt sie ihren jetzt verkündeten Idealen treu, auch dann, wenn sie das Leben zu den berühmten Kompromissen und den unvermeidlichen Rücksichten auf die Umwelt zwingen wird. An dieser Probe sind die meisten Angehörigen der früheren Generationen gescheitert. Es ist gut und erfreulich, daß die neue Jugend glaubt, die Dinge nach ihrem Willen gestalten zu können.

Wir können weder das stürmische Drängen der jüngeren Generation noch die Besonnenheit der älteren entbehren. Während die Jungen die Lage vielfach nicht ganz klar übersehen, zeichnet die ältere Generation oft eine zu weit gehende Vorsicht aus, die nur Schwierigkeiten und Hindernisse sieht. Die Jugend stürmt dagegen an und würde es gern sehen, wenn man ihr einen gewissen Einfluß auf die Lösung der verschiedenen Fragen einräumte. Zwischen beiden Extremen steht als eine Art Kanonensutter die große Masse der Gleichgültigen.

Konfirmation zu St. Matthäi

Am morgigen Sonntag findet in der St. Matthäi-Kirche die Konfirmation meiner Konfirmationsgruppe statt. Der Festgottesdienst beginnt um 10 Uhr früh. Ich lade dazu nicht nur Eltern und Paten, sondern unsere gesamte Gemeinde herzlichst ein.

Wäge sich diese evangelische Feier zu einem Bekenntnis für Christus und seine Kirche gestalten.

P. W. Löffler.

Hausbesitzer der Vororte verlangen Pflasterung und Beleuchtung der Straßen

p. Alljährlich unternehmen die Hausbesitzer der Vororte Schritte, um den Magistrat zur Pflasterung und Beleuchtung der Straßen in den Vororten zu veranlassen.

In dieser Angelegenheit begab sich nun gestern eine Abordnung der Hausbesitzer in den Magistrat, wo sie mit dem Vizebürgerpräsidenten Kapasski konferierte. Die Abordnung schilderte den Zustand der Straßen, in denen wegen der Dunkelheit die Sicherheit stark gefährdet sei. Besonders schlimm verhalte es sich mit dem letzten Teil der Kapurkowskistraße.

Vizebürgerpräsident Kapasski erwiderte, daß der Magistrat augenblicklich für Pflasterungs- und Beleuchtungsarbeiten kein Geld beziehe. Wenn Lodz aber vom Arbeitsfonds die angeforderte Anleihe erhalte, werde sich das Magistratspräsidium mit dieser Frage befassen. Eine bestimmte Antwort könne der Magistrat erst Anfang Mai geben.

Am 1. Mai Erhöhung der Zuzug-Gebühren

Die Direktionen der einzelnen Versicherungsanstalten für Kopfarbeiter haben ab 1. Mai das Recht, höhere Versicherungsgebühren zu fordern.

Sofort ein Kopfarbeiter am 1. Mai mehr als 720 Zloty monatlich verdient, wird er einen Zuschlag zu den Versicherungsgebühren zahlen, der drei Fünftel von zwei Prozent seines Gehalts beträgt. Der Arbeitgeber zahlt keinen Zuschlag.

Was die Versicherung der Sachleistungen anbetrifft, so werden diesbezügliche Ermäßigungen für die Versicherungsanstalten auf dem Verordnungswege verliehen werden. Und zwar kann der Fürsorgeminister Ermäßigungen für eine Uebergangszeit zum Zweck der finanziellen Sanierung der Versicherungsanstalten bezüglich einer Verkürzung der Unterstützungszeit und einer Ver-

längerung der Wartezeit erlassen. Der Minister ist ermächtigt worden, die Höhe der Unterstützung wie folgt herabzusetzen: bei einer Veranlagungsbasis von 120 bis 150 Zloty um 5 Prozent, bei 150 bis 180 Zloty um 7 Prozent, bei 180 bis 220 Zloty um 9 Prozent, bei 220 bis 260 Zloty um 12 Prozent, bei 260 bis 300 Zloty um 13 Prozent, bei 300 bis 360 Zloty um 15 Prozent, bei 360 bis 420 Zloty um 16, bei 420 bis 480 Zloty um 18, bei 480 bis 560 Zloty um 20, bei 560 bis 640 Zloty um 22, bei 640 bis 720 Zloty um 25, bei mehr als 720 Zloty um 30 Prozent.

Schlieflich sieht das Gesetz vor, daß der Fürsorgeminister die Unterstützungszeit, sobald es die Verhältnisse erlauben, verlängern kann, jedoch nicht um mehr als drei Monate.

Morgen „Familie Hannemann“ im „Thalia“-Theater!

Uns wird geschrieben:

Als das deutsche Theater im Laufe der letzten Tage zur Untätigkeit verdammt war, wurden zahlreiche Stimmen laut, die sich voll Besorgnis nach ihrer Bühne erkundigten, in der Befürchtung, das „Thalia“-Theater habe für die laufende Saison seine Tätigkeit eingestellt. Wir konnten ihnen allen mitteilen, daß das deutsche Theater noch in höchstem Grade aktiv sei und als Beweis seiner Leistungsfähigkeit sogar mit einem neuen Stück an die Öffentlichkeit treten werde.

Nun ist es so weit. Morgen wollen wir allen unseren Freunden, die sich im Laufe dieser Saison so zahlreich zu uns gefunden haben, den Beweis erbringen, daß wir noch immer bereit sind, dem Lodzger deutschen Theaterbesucher Gelegenheit zu geben, auch in das deutsche Theater zu gehen. Das Schlußstück — der großartige Schwan „Familie Hannemann“ — soll uns vor Eintritt in die Sommerferien noch einmal tüchtig das Zwerchfell erschüttern und mitteilen, in ungetrübtem Frohsinn allen Kummer des Augenblicks zu vergessen.

In dem gemütlichen Lokal, das der „Thalia“-Verein in der Nawrotska 23 (im Hof rechts) bezogen hat, werden sich morgen gewiß wieder alle unsere lieben Bekannten und Freunde der heiteren Schauspielkunst einfinden. Beginn der Vorstellung um 7.30 Uhr abends. Karten erhältlich heute bei G. E. Kestel, Petrikauer Straße 86, morgen — von 5 Uhr nachm. im Theaterlokal in der Nawrotska 23.

Der Lenz ist da!

Die Fenster zu! Der Lenz ist da.
Der Mensch macht „Hatschi“, „Brrr“ und „Wah“.
Das Diebeslied der Nachtigall
Dämpft Frohgefühl und Flockenfall.
Vom frischen Grün am alten Stamm
Höchst es „so jung und schon so klamm“...
Die Blümlein auf der Wadbesflur
Sind Propaganda der Natur.
Die man nicht hat reell empfunden.
So'n Lenz —! Nee, ist das Dienst am Kunden...?

Schulaktus im Sanitätslehrgang des Roten Kreuzes. Am morgigen Sonntag um 12 Uhr mittags findet im Saal der Goldbörse, Petrikauer Straße 96, eine Schlußfeier des 10. Lehrgangs für Sanitätsschwesterinnen statt. Die Absolventinnen versammeln sich um 11.30 Uhr.

Silbernes Geschäftsjubiläum. Am morgigen Tag begeht die Buntpapierfabrik Emil Hoffmann — Obankstraße 121 — das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Die Erzeugnisse der Firma, im ganzen Lande bekannt, erfreuen sich allgemeiner Anerkennung, die Herstellung erfolgt auf Grund neuester, wissenschaftlicher Errungenschaften, und dank der umsichtigen und fachmännischen Leitung erfreut sich die Firma eines guten Rufes.

In der Lodzger deutschen Gesellschaft ist der Beisitzer, Herr Emil Hoffmann, eine angesehene Persönlichkeit. Auch das Verhältnis zu den Angestellten und Arbeitern ist in dieser trüben Zeit als ein vorzügliches zu bezeichnen. Wenn wir noch den Sinn für die Wohltätigkeit hervorheben, der in diesem Unternehmen herrscht, was oft genug bei verschiedenen Veranstaltungen zum Ausdruck kam, so bleibt nur zu wünschen, daß dem Unternehmen noch viele, viele Jahre gedeihlicher Entwicklung vergönnt sein möchten.

Der Streik in der Plüschindustrie

p. Der Streik der Plüscharbeiter hat gestern von den 12 Unternehmen 11 umfaßt. Bisher wird nur in der „Kalkutta Manufaktur Pluszu“ nicht gestreikt. Zwecks Beilegung des Zwists wurde für heute nach dem Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmer einberufen. Es ist anzunehmen, daß heute eine Einigung erzielt wird und daß die Plüschfabriken am Montag wieder in Betrieb gesetzt werden.

Polnische Gesetze in deutscher Sprache

Uns wird geschrieben: Polnische Zivilprozessordnung (Kodeks Postepowania Cywilnego) in der Uebersetzung von Walter Mähring und Hermann Helbig, Rechtsanwälte in Posen (nebst den zugehörigen Einführungsbestimmungen, einem Vorwort und einem Sachregister). Der Bezugspreis ausschließlich Porto beträgt broschiert 5 Zl., in Ganzleinen gebunden 6 Zl. Das Werk kann durch den Verlag Kosmos — Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6, durch jede deutsche Buchhandlung und durch die Geschäftsstelle der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Polen und Kommerzien in Poznań — Wąży Dziejnickiego 3, bezogen werden. — Aus den Urteilen der Reichspräsidenten: Deutsche Juristen Zeitung (Senatspräsident Dr. Preiser): „Die Uebersetzung der polnischen Zivilprozessordnung von Mähring und Helbig verrät in jeder Zeile die an deutscher Wissenschaft gebildeten Prozessualisten, ist in musterhafter, klarer und einfacher Sprache verfaßt und ermöglicht auch demjenigen, der des Polnischen nicht mächtig ist, ein einwandfreies Verständnis des wichtigen polnischen Gesetzes.“ Professor Leo Rosenberger, Universität Leipzig: „Ich finde die Uebersetzung ganz vorzüglich; man glaubt ein in deutscher Sprache erlassenes Gesetzgebungswort vor sich zu haben.“

Autos, Droschken, Räder- und Motorräder in Lodz

p. Die statistische Abteilung des Lodzger Magistrats hat eine Statistik der Verkehrsmittel angefertigt. Danach geht die Zahl der Autotaxen, der Motorräder und der Fahrräder rapid zurück, während die Zahl der Pferdewagen und der Lastautos stark zunimmt. Fahrräder sind in der Verkehrsabteilung 6 005 registriert. In zweiter Stelle stehen Pferdewagen, von denen es 1 955 gibt. Die Zahl der Lastautos beträgt 387 und die der Personenausautos 1 102. Die Pferdewagen beginnt wieder die Autotaxen zu verdrängen. Es gibt in Lodz 705 Pferdewagen, während 263 Autotaxen registriert sind. In letzter Stelle stehen Motorräder, von denen 312 registriert sind.

Lodzger Marktbericht. Auf den Lodzger Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,60 bis 4,20 Zl., Herzkäse 70 Gr., Quarkkäse 60—70 Gr., Sahne 1,20 Zl., eine Mandel Eier 0,90—1 Zl., fette Milch 20 Groschen, Buttermilch und saure Milch 15 Gr., Salat 5 bis 15 Gr., Spinat 60—80 Gr., Sauerkraut 50—60 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 5—10 Gr., Mohrrüben 11 bis 15 Gr., Petersilie 25 Gr., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Radieschen 5—10 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Rhabarber 1,20 Zloty, Kartoffeln 7—8 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Äpfel 50—70 Gr., Geflügel: eine Ente 3—4,50 Zl., eine Gans 7 Zl., ein Huhn 3—5 Zl., eine Pute 10 Zl., ein Puter 15 Zloty.

Ein Auge eingebüht. Auf der Gierzer Chaussee wurde der 64jährige Israel Stal aus Lenczyca von einem Unbekannten durch einen Stein schwer verletzt. Der Stein schlug den Stirnknochen ein und beschädigte ein Auge so schwer, daß es nicht mehr erhalten werden konnte. Stal wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Weitere Straßenhelden verurteilt

Amlich wird mitgeteilt: Im Zusammenhang mit den Vorfällen, die sich am 18. d. M. in Baluty ereignet haben, verurteilte das Starostei-Gericht wiederum mehrere Personen wegen öffentlicher Ruhestörung durch Scheibeneinwerfen, Straßenraufereien usw. zu Haftstrafen, und zwar:

1. Jazja Henryk, Wimanowskistr. 25, 2 Monate.
2. Swialkowski Wladyslaw, Mickiewiczstr. 29, 2 Monate.
3. Swialkowski Zenon, Sohn des erstgenannten, 2 Mon.
4. Mieladomski Bronislaw, Brzezinskastr. 16, 1 Woche.
5. Dobala Tadeusz, Trentnerstr. 47, 2 Mon.
6. Charynski Henryk, Genzistr. 5, 2 Mon.
7. Grabarczyk Wojciech, Podwyszowskastr. 10, 1 Woche.
8. Tajnowicz Rachmil, ohne ständigen Wohnort, 2 Mon.
9. Olszewicz Eugen, Automobilfabrikstr. 3, 2 Mon.
10. Wolkowicz Wlodek, Aleksandrowskistr. 22, 1 Mon.
11. Goldberg Juma, Pieprzowastr. 8, 2 Wochen.
12. Krawczak Szymon, Jozefowiczstr. 7, 2 Mon.

Fünf Minderjährigen wurden Verwarnungen erteilt.

Feuer in einer Fabrik. In der Fabrik „Wierzbomianka“ in der Wierzbomowastr. 18 brach Feuer aus. An der Löschung beteiligte sich der 1. und 2. Feuerwehrgew. Der Schaden ist nicht bedeutend.

Surechtbare Bluttat eines Liebhabers

a. Das Haus in der Petrikauer Straße 286 war gestern in den ersten Nachmittagsstunden der Schauplatz eines blutigen Liebesdramas. Dort wohnt seit langem mit ihren Eltern die 23jährige Martha Büttner, die sich vor etwa anderthalb Jahren mit dem 27jährigen Wlodzimierz Petrat verlobte. Vor kurzer Zeit sollte die Hochzeit des jungen Paares stattfinden; als jedoch der Tag der Feier heran kam, fand die Hochzeit nicht statt, da sich die junge Braut weigerte, ihren bisherigen Bräutigam zu heiraten. Petrat war seit einiger Zeit arbeitslos.

Gestern gegen 12 Uhr kam Petrat in das Haus seiner Braut und bat sie auf wenige Minuten auf den Korridor hinaus. Als das junge Mädchen zu ihm herauskam, stürzte sich Petrat plötzlich auf sie und durchschnitt ihr mit einem Rasiermesser an der rechten Seite den Hals. Als das Mädchen zu Boden stürzte, versetzte ihr Petrat noch einige Schnitte mit dem bereitgehaltenen Rasiermesser und brachte sich selbst daraufhin mit demselben Messer eine tiefe Halswunde bei.

Mittlerweile herbeigekommene Nachbarn riefen einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der dem schwer verletzten Mädchen einen Notverband anlegte und auch dem jungen Manne die erste Hilfe brachte. Beide wurden in

bedenklichem Zustande in das St. Josefskrankenhaus eingeliefert.

Wie wir dazu erfahren, wurde die angelegte Hochzeitfeier aus dem Grunde verlegt, weil Petrat seit einiger Zeit arbeitslos war und keine Hoffnung bestand, daß er in absehbarer Zeit wieder eine entsprechende Stellung erhalten würde. Petrat, der mit seiner Mutter in der Skorpuststraße 7 wohnhaft ist, nahm sich diese Wamagie so zu Herzen, daß er beschloß, zuerst seine Braut und dann sich selbst zu töten.

Wie die Krankenhausverwaltung mitteilt, liegen beide in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Geschäftsinhaber ermordet

pp. Der Geschäftsinhaber Christian Schindler, Rulczankstraße 62, ist das Opfer eines Raubmordes geworden. Der Ermordete wohnte seit sieben Jahren allein und wurde gestern um 21,30 Uhr von seinem Bruder aufgesucht, der die Tür und Rollläden des Geschäfts verschlossen vorfand und vergeblich Einlaß begehrte. Herbeigerufene Polizei drang in das Geschäft ein, wo in einer Blutlache die Leiche des ermordeten Christian Schindler lag. In der Folge trafen höhere Polizeibeamte ein, die die erforderlichen Schritte einleiteten.

a. Unbekannter Kohlendieb schwer verletzt. Auf einen Wagen eines nach Lodz fahrenden Güterzuges hatte sich in der vorletzten Nacht ein Kohlendieb geschlichen, der große Kohlenstücke abwarf. Als ein diensttuender Beamter den Dieb bemerkte, forderte er ihn auf, den Zug zu verlassen, welcher Befehl der Dieb jedoch nicht nachkam. Daraufhin schloß der Beamte mehrfach in die Luft und feuerte schließlich auch auf den Dieb selbst, der von mehreren Kugeln getroffen, vom Kohlenwagen stürzte. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und ein Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen, als der Schwerverletzte nach Lodz gebracht worden war. Die sofort eingeleitete Untersuchung hatte jedoch bisher kein Ergebnis, da der Schwerverletzte keinerlei Papiere bei sich führte und infolge starken Blutverlusts selbst keine Angaben über seine Person machen kann. Er wurde ins St. Josefskrankenhaus eingeliefert, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. Der Unbekannte wurde zwischen den Stationen Moszczenica und Baby angeschossen und von dort mit dem Güterzug nach Lodz gebracht. Wer etwas über den Schwerverletzten weiß, wird gebeten, dies der Polizei mitzuteilen.

x. Lebensmüde. Vorgestern verdingte sich das 20jährige Dienstmädchen Veronika Jäl, Jeromiststraße 42, wahrscheinlich aus Liebessorgen, mit Leuchtgas zu vergiften. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihr die erste Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

p. Bestrafung einer Bande von Falschgeldverbreitern. Am 8. November v. J. stellte der Polizist Właskiewicz auf dem Balut Ring bei einem Bauern fest, daß dieser drei falsche Zehnlotzstücke hatte. Der Bauer erklärte, er habe das Geld von zwei Frauen erhalten, die bei ihm Kartoffeln gekauft hätten. Bald darauf fielen dem Polizisten zwei Männer auf, die sich nicht ausweisen konnten. Als er sie nach dem Kommissariat abführen wollte, versuchten sie die Flucht zu ergreifen. Einem gelang dies auch, während der andere festgenommen wurde. Der Festgenommene stellte sich als der Właskiewiczstraße 33 wohnhafte Stefan Menzel heraus. Das Verhör ergab, daß der Geflohenen der Bruder des Verhafteten, Antoni Menzel war, der in der Właskiewiczstraße 97 wohnt. Bei dem Festgenommenen wurden zwei falsche Zehnlotzstücke gefunden. In der Wohnung Stefan Menzels wurden 40 falsche Zehnlotzstücke, 12 Zweilotzstücke, Formen für Zehnlotzstücke, Material und alle Einrichtungen zur Falschmünzerei gefunden. Bei Antoni Menzel wurde nichts gefunden, man konnte nur in Erfahrung bringen, daß er kurz vorher die Wohnung verlassen und ein Paket mit sich genommen hat. Er wurde erst am 22. November festgenommen.

Stefan Menzel erklärte, alle bei ihm gefundenen Gegenstände seien von der Geliebten des Stefan Właskiewicz, Marianna Walczak, zu ihm gebracht worden. Für die Aufbewahrung habe er 2,20 Zloty und 25 Kilogramm Kartoffeln erhalten. Auf Grund der Aussagen Menzels wurden viele Personen verhaftet, darunter Właskiewicz, die Walczak, die Frau Menzels u. a. Schließlich hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht der 30 Jahre alte Antoni Menzel, der 32 Jahre alte Stefan Właskiewicz, die 42 Jahre alte Marianna Walczak und der 26 Jahre alte Stefan Menzel zu verantworten. Alle leugneten ihre Schuld. Nach der Verhandlung und Einvernahme der Zeugen verurteilte das Gericht Właskiewicz und die Walczak zu je 5 Jahren Gefängnis, Stefan Menzel zu 3 Jahren Gefängnis. Antoni Menzel wurde freigesprochen.

p. Bech eines Einbrecherpaares. In der Nacht zum 4. November v. J. bemerkte eine Polizeipatrouille auf der Konstantynower Chaussee in der Nähe von Zgierz ein Auto. Auf Befragen erwiderte der Schöf, daß er die Reifen ausbessere. Da sich die Reifen aber als unbeschädigt herausstellten, wurde der Schöf nach dem Kommissariat in Zgierz gebracht und das Auto einer Be-

obachtung unterzogen. Gegen 4 Uhr tauchten zwei Männer auf, von denen einer ein großes Paket trug. Als sie aufgefordert wurden, stehen zu bleiben, ergrieffen sie die Flucht. Die Polizisten gaben einige Schüsse ab, durch die einer verletzt wurde. Der andere konnte entkommen. Der Verletzte stellte sich als der bekannte Einbrecher Josef Ole heraus.

Am 8. Uhr früh wurde der Polizei in Zgierz gemeldet, daß in der Wohnung von Tobiasz Pambau ein Einbruch verübt worden sei und daß Sachen im Werte von 4300 Zloty entwendet wurden. Die gestohlenen Gegenstände befanden sich in dem Paket, das Ole abgenommen worden war. Die Untersuchung ergab, daß als zweiter Einbrecher der 40 Jahre alte Josef Goldstein in Frage kommt. Ole, Goldstein und der Schöf Ignacy Sobala hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Ole wurde zu drei Jahren, und Sobala zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Goldstein wurde freigesprochen.

Der Grenzinspektor als Schmuggelführer.

Weitere belastende Zeugenaussagen.

Am gestrigen Verhandlungstage des Prozesses gegen Siedlecki, der der Beihilfung und Förderung von Schmugglern angeklagt ist, machte der Grenzkommandant Jur. Gorczewski sehr belastende Aussagen. Er erzählte, wie ihm Siedlecki vom ersten Augenblick an nicht sympathisch gewesen sei, wie er anonyme Briefe erhalten habe, in denen Siedlecki verdächtigt wurde und wie dann eine Beobachtung Siedleckis tatsächlich ergeben hätte, daß der Angeklagte mit Schmugglern zusammenarbeitete. Auf seine Veranlassung sei Siedlecki von dem Major Trella auf einem Warschauer Bahnhof verhaftet worden, als er aus einem Zug stieg. Er habe Pakete mit Schmugglerwaren bei sich gehabt. Anschließend schildert Major Trella die Verhaftung Siedleckis. Die weiteren Zeugen bringen nichts Bedeutsames in die Verhandlung.

Drei Prozesse wegen Beihilflichkeit im Warschauer Magistrat. In Kürze werden sich drei Beamte der Warschauer Stadtverwaltung wegen Mißbräuchen und Annahme von Bestechungsgeldern vor Gericht zu verantworten haben. Es handelt sich um den Feuerwehroberleutnant Malinowski, den Kommandanten der städtischen Feuerwehr, Profop, und den Leiter des Barackenlagers für Ausgesiedelte in Annopol, Marczk Sobol.

Ankündigungen

Abchiedskonzert von Hanka Ordongwna. Man schreibt uns: Der für Sonntagabend um 8.30 Uhr in der Philharmonie angekündigte Abschiedsabend der Hanka Ordongwna verspricht großartig zu werden. Hanka Ordongwna hat für unsere Stadt ein besonders schönes Programm vorbereitet, um auf diese Weise bei dem Lodzer Publikum für lange im Gedächtnis zu bleiben, denn bald wird sie unser Land verlassen, da sie eins der größten europäischen Konzertbüros für eine Europatournee engagiert hat. Nach dem Vorverkauf der Eintrittskarten zu urteilen, deren größter Teil bereits vergriffen ist, wird der Saal am Sonntag bis auf den letzten Platz gefüllt sein.

Das Konzert von Bronislaw Huberman. Uns wird geschrieben: Wie vorausgesehen war, hat die Ankündigung des Konzerts des „Geigentönigs“ Bronislaw Huberman ein so lebhaftes Interesse wachgerufen, daß schon in den ersten Tagen die Nachfrage nach Eintrittskarten sehr stark war. Das nimmt uns nicht wunder, steht doch Huberman auf beiden Erdhälften konkurrenzlos da. Sein Talent hat heute den Höhepunkt erreicht. Das Programm des Konzerts verspricht Perlen der Violinliteratur, und zwar: Händel — Sonate, Tschajkowskij — Violinkonzert, Szymanowski — Nokturn, Brahms — Joachim — Ungarischer Tanz, Brahms — Sonate G-Dur. Das Konzert wird am Sonntag, den 30. d. M., abends 8.30 Uhr in der Philharmonie stattfinden.

Von der Privat-Vollschule von J. Bendorf. Uns wird geschrieben: Die Schulkantate der Deutschen Privatschule für Knaben und Mädchen von J. Bendorf, Kopernikusstr. 63, nimmt täglich von 9—11 Uhr Anmeldungen für die 1., 2. und 3. Abteilung entgegen. Die für die Volksschulkommunion zu unterzeichnende Deklaration ist bis zum 29. April einschließlich in der Schulkantale erhältlich.

Das Oratorium „Judas Makkabäus“ in der Philharmonie. Wir erhalten die folgende Zuschrift: Der Musikverein „Sztet“ veranstaltet am Dienstag, den 26. d. M., abends 8.45 Uhr in der Philharmonie ein großes Konzert, auf welchem das herrliche Werk von Händel, das Oratorium „Judas Makkabäus“, zur Ausführung gelangen wird. Ungeachtet der ungeheuren Kosten, die mit der Veranstaltung des Oratoriums verbunden sind, sind die Preise vollständig gehalten (ab 1 Zl.).

Dramatischer Abend zugunsten der Bahnhofsmission. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Morgen, Sonntag, den 22. April, veranstaltet die Verwaltung der ev.-angl. Bahnhofsmission in Polen im neuen Jugendheim, Sienkiewiczstr. 60, nachmittags 5 Uhr, einen dramatischen Unterhaltungsabend, zu welchem die Gemeinde herzlich eingeladen ist. Die evangelisch-anglikanische Bahnhofsmission, welche sich den Schicksalen unserer reisenden Töchter zur Aufgabe gestellt hat, verdient es in jeder Beziehung von uns gefördert und gefördert zu werden. Um nun die Allgemeinheit mit den Bestrebungen der Bahnhofsmission näher bekannt und gleichzeitig neue Mittel für diese Reiches-gottesarbeit mobil zu machen, wird der dramatische Abend veranstaltet. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Aufführung eines aktuellen Dramas: „Das Geheimnis der Jägerin“, in welchem die segensreiche Arbeit der Bahnhofsmission des näheren geschildert wird. Möchten recht viele Gemeindeglieder im Jugendheim erscheinen und dadurch zum Gelingen der Veranstaltung beitragen.

Kunstausstellung. Morgen findet in der Petrikauer Straße 155 um 13 Uhr die Eröffnung einer Bilderausstellung von Adam Bunsch und Alexander Laszento statt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Zum Blumentag für das Evangelische Waisenhaus

Der für morgen angelegte Blumentag fällt in schwere Zeit. Die Gemüter sind noch immer infolge der Vorkommnisse der vorletzten Woche und der vergangenen Tage erregt. Ist es da nicht ein Wagnis, eine Blumen-sammlung, die sich doch an alle Mitbürger wenden will, zu veranstalten? Doch können wir angesichts der be-drängten Lage des Waisenhauses auf den Blumentag nicht verzichten und müssen ihn durchführen. Wir hoffen dabei, daß der Dienst der Nächstenliebe, den die Sammlerinnen und Sammler auch in dieser schweren Zeit durchführen wollen, verjüngend auf die weitesten Kreise wirken wird. So wurde mir auch von anderer maßgebender Seite die Zustimmung gemacht, daß man alles tun wolle, damit man den Sammlern fürs Waisenhaus freundlich entgegenkomme.

Im Hinblick auf die große Wichtigkeit dieses Blumentages für unser Waisenhaus wage ich eine doppelte Bitte. Wer beherrscht dem Waisenhaus helfen will und kann, möge an einer der Verteilungsstellen eine Sammelbüchse nehmen und damit unter das Volk gehen. Alle werthen Glaubensgenossen bitte ich dringend, den freiwilligen Sammlerinnen und Sammlern in dieser schweren Zeit doppelt freundlich und hilfsbereit entgegenzukommen und nach Kräften zu geben. Das Waisenhaus, das weit über 40 Jahre durch die große Opferwilligkeit der Evangelischen getragen worden ist, muß auch durch diese schwere Zeit gebracht werden. Dazu ist die Willigkeit vieler nötig.

Verteilungsstellen von Sammelbüchsen und Blumen befinden sich: Zgierz 162 (Gem. Radogoszcz), Dworcka 2 (Bethaus Baluth), Sierakowskiego 3 (Bethaus in Zurbard), Petrikauer 2 (Kirchenkanzlei), Jeromist 56 (Brüdergemeinde), Sienkiewicz 60 (St. Johanniskem.), Pilsals Portierhäuschen (Karolew), Petrikauer 283 (St. Matthäuskanzlei). Diese Stellen sind von 7 Uhr früh ar-geöffnet. Pastor G. Scheide r.

Kunst und Wissen

Konzert in der Philharmonie.

Daß Dora Scuri dem Lodzer Konzertpublikum keine Fremde ist, bewies ihr vorgestriges Auftreten, das zahlreiche Freunde der Künsterin in der „Philharmonie“ versammelte. Dora Scuri verfügt über eine äußerst reiche und kraftvolle Stimme, die allerdings in den hohen Lagen etwas gepreßt und unsicher klingt und eigentlich nur für die Oper in Frage kommt. Ihr Piano dagegen ist hart und schwebend und von großer Reinheit.

Kein Wunder daher, daß die Scuri ihren Höhepunkt in dem vollstimmlichen litauischen Wiegenlied erlebte. Sie war da einfach unvergleichlich.

Um einen Begriff von dem — durchaus einseitlich zusammengestellten — Programm zu geben, sei erwähnt, daß „So tu m' ami“ von Pergolesi, die „Serenade“ von Moskowski und die „Rebel“ von Respighi zu den besten Sachen des Abends gehörten.

Die Künsterin unterstrich ihren Gesang durch eine ausdrucksvolle Mimik und Gestikulation. hg.

Zweite Mount Everest-Überfliegung sehr erfolgreich

Wie sich jetzt herausstellt, wurde die zweite Überfliegung des Mount Everest am Mittwoch gegen die ausbrüllenden Befehle des Expeditionsleiters Fellowes und gegen den Willen der Lady Southen durchgeführt, die das Unternehmen finanziert. Drei der Expeditionsmitglieder, darunter Lord Clynchdale sowie ein Kinooperator, starteten in aller Stille vom Flugplatz in Burnea, ohne Wissen Fellowes, der erkrankt war. Die Flugzeuge waren nicht versichert. Der Flug ist jedoch sehr erfolgreich gewesen und die fotografische und kinematografische Ausbeute dürfte von großem Wert sein. Die Fotografien werden einen Gesamtüberblick über das ganze Gipfelgebiet des Mount Everest mit allen geographischen Einzelheiten geben.

Russische Bühne im Stadttheater. Am künftigen Dienstag und Mittwoch wird im Stadttheater der russische Schauspieler M. Tscheschow mit einigen Mitgliedern des bekannten Moskauer Stanislawski-Theaters, wie: M. Dawidow, M. Gromow u. a. auftreten. Karten sind bereits an der Theaterkasse zu haben.

SPORT und SPIEL

Die Polenmeisterschaften der Boxer

Pawlak ausgeschieden. — Garnczarek besiegt Arski. — Krenz siegt infolge Disqualifikation des Gegners.

b. m. Der erste Tag der Polenmeisterschaften im Boxen, welche gestern im Warschauer Zirkus begannen, verlief für die Lodzer recht günstig, denn Brzenczel, Garnczarek, Chmielewski und Krenz konnten sich durch Siege zu den weiteren Kämpfen qualifizieren. Der als Favorit im Fliegengewicht getippte Pawlak (Lodz) unterlag gegen Rotholz (Warschau), und hier bestätigte sich unsere Meinung, daß Pawlak bereits abgekämpft ist, denn Rotholz repräsentiert alles, nur keine Klasse. Einen schönen Punktsieg konnte Garnczarek über seinen gefährlichen Rivalen Arski feiern und erntete reichen Beifall.

Die Kampfergebnisse

Fliegengewicht: Wirski (Posen) besiegt Holowacz (Lemberg) nach Punkten, Rotholz (Warschau) besiegt nach sehr mäßigem Kampf Pawlak (Lodz) nach Punkten und Baginski (Wilna) besiegt nach Punkten Maj (Bialystok).

Bantamgewicht: Brzenczel (Lodz) kann den anstürmenden Sworzeniowski (Kraukau) nach Punkten abfertigen, Kozminski (Warschau) muß sich groß anstrengen, um einen Punktsieg über Arzewinski (Pommerellen) zu erringen, Polenmeister Polus (Posen) liefert einen technisch hochwertigen Kampf mit Schirak (Lemberg) und siegt nach Punkten, während der Fliegengewichtsmeister Rogalski (Posen) von Kawa (Oberschlesien) besiegt wird.

Federerleichter: Wroblewski (Pommerellen) bucht einen glatten Punktsieg über Klerman (Lublin), während den schönsten Kampf des Tages der Titelfverteidiger

Rudski mit Matuszczyk (beide Oberschlesien) liefern. Rudski siegt verdient nach Punkten.

Leichtgewicht: Znamierowski (Wilna) siegt nach Punkten über Strauß (Lemberg).

Mittelgewicht: Brosz (Pommerellen) siegt durch technischen L. o. in der dritten Runde über Wojcicki (Lublin), Sewerniak (Warschau) ist technisch über Rosenblum (Bialystok) derartig überlegen, daß der Ringrichter den ungleichen Kampf in der zweiten Runde zugunsten Sewerniaks stoppen muß. Gburcki (Oberschlesien) erhält einen glatten Punktsieg über Matynow (Wilna). Der „Schlagerkampf“ des Abends Garnczarek (Lodz) und Arski (Posen) endete mit einem glatten Punktsieg des Lodzgers, welcher diesmal nicht auf L. o. ausging.

Im Mittelgewicht spielte Chmielewski (Lodz) Kaze und Maus mit Zlobinski (Kraukau), welcher in der ersten Runde zweimal auf die Bretter gehen muß und in der zweiten Runde den aussichtslosen Kampf aufgibt. Im Halbschwergewicht siegte Antczak (Warschau) nach Punkten über Brzobyski (Posen). Im Schwergewicht gewann Krenz (Lodz) durch Disqualifikation Tomaszewskis (Warschau) in der zweiten Runde, da Tomaszewski wegen unerlaubter Genickschläge dreimal verwarnet wurde. Pilat (Posen) hatte mit Groß (Lemberg) leichte Arbeit, denn nach paar saftigen Brocken ergibt sich Groß in der zweiten Runde.

Heute um 20 Uhr finden die weiteren Ausscheidungskämpfe statt.

b. m. Die Lodzer Tennissaison wird angesichts des ungünstigen Wetters erst nach etwa 2 Wochen eröffnet.

Hilke Krahwinkel dreifache Dänen-Meisterin. In den Endspielen der dänischen Dänen-Tennismeisterschaften zu Kopenhagen kam die deutsche Spitzenspielerin Hilke Krahwinkel dreimal zu Meisterehren. Im Einzelspiel siegte sie leicht 6:1, 6:3 gegen Frau Hollis, mit Frau Inga Sperling als Partnerin gewann sie 6:1, 6:1 das Damendoppelspiel, und im Gemischten Doppelspiel waren Gr. Krahwinkel-Svend Sperling mit 6:3, 8:6 über Frau Hollis-Gleerup erfolgreich. Im Herren-Einzelspiel konnte sich Axel Petersen erst nach Stundenlangem Kampfe mit 6:3, 12:10, 4:6, 7:5 gegen Velschow-Rasmussen durchsetzen. Herren-Doppelmeister wurde die dänisch-norwegische Kombination Petersen-Haanes mit 6:4, 6:3, 8:6 über Panter-Winterher.

14 000 Kilometer in 6½ Tagen.

Australienflieger Bertrams abenteuerliche Erlebnisse.

Mitten in die Flugveranstaltung, die die Berliner Flugzeuggesellschaft am Ostermontag auf dem Tempelhofer Feld durchführte, fiel kurz nach 16 Uhr die Landung des Australienfliegers Hans Bertram. Er war am Ostermontag morgens um 2.30 Uhr in Athen gestartet und hat die Strecke ohne Zwischenlandung in 14½ Stunden zurückgelegt.

Den Rückflug hatte er ganz allein von Java aus angetreten. Sein Weg führte über Sumatra, Indien, Persien, Irak, Syrien, Kleinasien, Griechenland nach Berlin.

Den über 14 000 Kilometer betragenden Flugweg bewältigte er in 6½ Tagen. Bertram wurde bekannt durch

seine abenteuerlichen Erlebnisse, die er zusammen mit seinem Bordmonteur Klausmann bei einer Notlandung im australischen Busch hatte.

Der Begleiter Bertrams, Adolf Klausmann, ist bereits im Dezember in Begleitung eines Arztes nach Deutschland zurückgekehrt, doch hat er sich von den Folgen der erlittenen Strapazen noch nicht ganz wieder erholt. Ueber seine weiteren Pläne äußerte sich Hans Bertram, daß er beabsichtige, in Deutschland Vorträge über seinen Flug zu halten und die auf der Reise gesammelten Erfahrungen praktisch zu verwerten.

400 Meter in 45 Sek. ist möglich.

So glänzend auch die 400-Meter-Zeit von 46,2 Sekunden sein mag, die der vor kurzem verunglückte Amerikaner Carr im Rahmen der Olympischen Spiele in Los Angeles erzielte, so dürfte sie nach Ansicht von Ben Gastman noch längst nicht die Grenze menschlichen Könnens darstellen. Gastman, der in Los Angeles als zweiter hinter Carr 46,4 Sekunden benötigte, ist vielmehr der Meinung, daß die Grenze bei 45 Sekunden, möglicherweise auch noch einige Bruchteile darunter liegt. Nachdem er kürzlich den 600-Meter-Weltrekord des Engländer Lome geschlagen hat, der übrigens offiziell nicht notiert wird, will er im Laufe der Saison dem Weltrekord von Carr zu Leibe gehen. Er ist bei seiner gegenwärtigen Hochform fest davon überzeugt, daß er den 400-Meter-Weltrekord nicht nur schlägt, sondern sogar auf netto 45 Sekunden kommt.

× Die Reitwettbewerbe in Nizza. Am 7. Tage der Nizzaer Reitwettbewerbe wurde der Preis von Monaco ausgetragen. Sieger wurde Leutnant Bizard (Frankreich). Von den Polen errang Hauptmann Ruchniski auf Rosjana den besten Platz, indem er die 7. Stelle besetzte.

verschiedene Personen, die auf Grund gefälschter Dokumente, vor allem falscher Frachtbriefe, größere Beträge empfangen. Die Beute wurde dann mit einem beträchtlichen Gewinn für Zastrowbiski geteilt. Als der Betrag aufgedeckt wurde, stellte es sich heraus, daß der Staatsfiskal einen Schaden in Höhe von 113 043,25 Zl. erlitten hat. Auf Antrag des Untersuchungsrichters wurden Wlodzimierz Zastrowbiski sowie Wladislaw Bonarski und Josef Bogdan Starbel-Rusjewski verhaftet. Außerdem wurden Roman Szymanski und Bronislawa Janina Bonarska unter Polizeiaufsicht gestellt. Die weitere Untersuchung ist im Gange.

Der Gorgon-Prozess.

Im weiteren Verlauf des Gorgon-Prozesses wurden dem Sachverständigen Janowski seitens des Staatsanwalts, des Vorsitzenden und der Verteidiger verschiedene Fragen gestellt, vor allem darüber, ob als Täter ein Epileptiker in Frage käme. Der Sachverständige erklärte, er habe es für ausgeschlossen. Anschließend stellte die Verteidigung einige Anträge, und zwar in Angelegenheit größerer Widersprüche in den Berichten der Sachverständigen Olschki und Hirsfeld bezüglich der Blutspuren auf dem Taschentuch und auf der Kerze, ferner in Angelegenheit einer Untersuchung des Stas Jaremba darauf hin, ob er nicht doch seelische Defekte habe oder früher hatte usw.

Nachdem die Verteidiger geendet hatten, trat Staatsanwalt Sypula in einer längeren Rede für die Ablehnung der Anträge ein. Angesichts dessen ergriff an-

schließend der Rechtsanwalt Ettinger nochmals das Wort und verteidigte seine Anträge und die seiner Kollegen. Das Gericht zog sich dann zur Beratung zurück.

Einige Schöffengerichte hatten gestern eine Besprechung mit dem Gerichtspräsidenten wegen ihrer Honorare für den Lokalausschuss in Bruchowice, die sie bisher nicht erhalten haben. Einer der Geschworenen hat erklärt, daß er heute an der Verhandlung nicht teilnehmen werde, falls diese Angelegenheit nicht geregelt würde. In einem solchen Fall müßte dann die Verhandlung vertagt werden.

Schuß auf evang. Pfarrhaus.

Der Gemeindeführer Zifius in Neu-Barkoschin in Berent sah am Mittwoch wie üblich abends im Kreise der Seinen und sang zur Laute geistlichelieder. Vor dem Schlafengehen wurden die Türen nochmals nachgesehen, Riegel wie immer vorgeschoben und abgeschlossen. Im Augenblick des Abschlüssens trachte draußen ein Schuß, und eine Kugel splitterte in den Türpfosten. Nachdem der Vorfall der Polizei gemeldet war, konnte ein Wachtmeister die Hülle des abgefeuerten Geschosses in etwa 15 Meter Entfernung finden.

Lublin. 28 Gehöfte durch Brandstiftung eingeeäschert. In dem Dorf Rzepin, Kreis Tomaszow, brach auf dem Anwesen eines Michal Kopka ein Feuer aus, dem 28 Bauerngehöfte zum Opfer fielen. Die Untersuchung ergab, daß die Mutter des Kopka wegen verschiedener Zwistigkeiten aus Rache das Gehöft ihres Sohnes in Brand gesteckt hatte.

Wilna. In einer russischen Kirche die Scheiben eingeschlagen. Bisher nicht ermittelte Täter schlugen in der griechisch-orthodoxen Kirche in Zyrowice während des Gottesdienstes 8 Scheiben ein. Der Gottesdienst wurde nicht unterbrochen. Eine Untersuchung ist im Gange.

Zakopane. Die Leiche Birkenmeyers gefunden. Wie bereits berichtet, ist dieser Tage in der Tatra auf der tschechischen Seite der Leiche Birkenmeyers aus Rakel, ein Sohn des bekannten Poseners Professors Birkenmeyer, ertrunken, während sein Begleiter gerettet werden konnte. Die Leiche Birkenmeyers ist nunmehr gefunden worden. Eine 14 Mann starke Expedition hatte zwei Tage dazu gebraucht.

Aus aller Welt

Boxer wird angeschossen. In Berlin-Neu-Kölln kam es in der Nacht auf Freitag zu einer unpolitischen Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen. Während der Streitigkeiten wurde ein Beteiligter von den anderen Personen angegriffen und bedrängt, daß er von seiner Schutzwaffe Gebrauch mache. Hierbei erlitt einer der Angreifer, der 26jährige bekannte Berliner Boxer Erwin Volkmar, einen Kopf- und Bauchschuß. Er mußte darauf in ein Krankenhaus gebracht werden.

Segelflieger tödlich abgestürzt. Auf der Nordseeinsel Wangerooge ist der Segelflieger Rarm Jindler am Freitag bei einem Schulausflug tödlich abgestürzt.

135 821 Arbeitslose in Wien. Der Stand der unterstehenden Arbeitslosen in Wien ist in der ersten Hälfte des Monats April um 3834 auf 135 821 gestiegen. Damit ist der Stand um 19 509 höher als im Vorjahr, in welchem in der gleichen Zeitperiode ein Fallen um 7656 zu verzeichnen war.

Englische Stiftung für das deutsche Rote Kreuz. Die vor kurzem verstorbene Engländerin Lady Seaford, die nach dem Kriege eine große Liebestätigkeit für notleidende Deutsche entfaltet hatte, hat dem deutschen Roten Kreuz 267 000 Pfund (über 6 Millionen Mark) vermacht. Das deutsche Krankenhaus in London erhielt 5000 Pfund.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. und abends: „Kapitan z Koepenick“.

Teatr Kameralny. — „Pierwsza Pani Frazer“.

Teatr-Operetka „3,30“ (Przejazd 34). — Nachm. Märchen: „O królu Pyszałku i złotej Księżniczce“, abends: „Dolly“.

Teatr Popularny. — Nachm. und abend: „Bar Kochba“.

Heute in den Kinos

Urania: „Kiki“ (Mary Pickford).

Capitol: „Im Zeichen des Kreuzes“ (Claudette Colbert, Frederic March).

Capitol: „Die blaue Rhapsodie“ (Janet Gaynor, Charles Farrell).

Corso: „Mein Freund, der König“ (Smolarka, Conti); „Das Jahr 1914“.

Grand-Kino: „In deinen Schuß“ (Maria Bogda, Brodzisz).

Luna: „Baby“ (Anny Ondra).

Metro: „Kiki“.

Olympia: „Das Lied ist aus“ (Viane Haid); für Jugend: „Der Zweikampf im Flugzeug“ (Tom Mix).

Palace: „Das tolle Mädel“ (Clara Bow).

Przedmiescie: „Romeo und Julia“ (Zula Pogorzelska, Dymaga).

Rafeta: „Die Frau aus Monte Carlo“ (Hil Dagover).

Splendid: „Lehr mich lieben“ (Ramon Novarro).

Stupa: „Die Seitengasse“ (Greene Dunne).

n. Den heutige Nachtdienst in den Apotheken. J. Koprowski, Nowomiejskastr. 15; S. Trawiowski, Brzeczinskastr. 66; M. Kolenbum, Stobieskastr. 21; M. Baroszewski, Petrikauer Str. 95; J. Knapa, Konarskastr. 54; L. Czynski, Rekińskastr. 58.

Aus der Umgegend

Polen

Trauer Gottesdienst.

St. Anlässlich des Hinscheidens des Post- und Telegrafeministers in Warschau, Ing. Ignacy Börner, fand am Freitag um 9 Uhr früh in der evangelischen Kirche ein Trauergottesdienst in polnischer Sprache statt, der gut besucht war. Unter anderem waren das Post- und Telegrafienpersonal, der Stadtpräsident und viele höhere Beamte erschienen. Es predigte Pastor Falzmann.

Aus dem Reich

268 378 Arbeitslose.

Den neuesten Angaben der staatlichen Arbeitsvermittlung zufolge betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 15. d. M. insgesamt 268 378 Personen, d. h. um 3136 Personen weniger als in der Vorwoche. Die Zahl der Erwerbslosen im Lodzer Bezirk betrug 25 445.

Die Mißbräuche in der Warschauer Eisenbahndirektion.

Wie bereits gestern berichtet, wurde Wlodzimierz Zastrowbiski, ein Beamter der Warschauer Bezirksbahndirektion, der in der Reklamationsabteilung beschäftigt war, verhaftet. Er hatte sich auf betrügerische Weise beträchtliche Einkünfte verschafft. Zu seinen Obliegenheiten gehörte die Beantragung der Zuerkennung strittiger Forderungen von Billstellern. Zastrowbiski schickte nun von sich aus nach der Kontrollkammer des Warschauer Bezirks

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Gericht hat das Konkursverfahren gegen Chl. Majer Bacharjer, Petrikauer Strasse 18, niedergeschlagen, da seinerzeit ein Gläubigerverband nicht zustande gekommen war und nun die gesamte Konkursmasse liquidiert worden ist.

Auf Antrag des Richterkommissars des Konkursverfahrens gegen Abram Szpajzer, Moniuszkostr. 13, wurde zum endgültigen Syndikus Rechtsanwalt Halicki ernannt.

Der Termin zur Anmeldung der Forderungen an die Konkursmasse des Unternehmens von Adolf Speldel, Kopernikusstrasse 53, wurde auf Antrag des Syndikus um einen Monat verlängert.

Russische Delegierte kommen nach Lodz

ag. Bekanntlich wollte seinerzeit eine Abordnung von polnischen Industriellen in Russland und besichtigte dort die hauptsächlichsten Industriezentren. Im Zusammenhang damit liess der Verband der Industrie- und Handelskammern in Warschau nach Moskau eine Einladung ergehen, der zu Folge am 29. April eine Abordnung von Sowjetvertretern im Bestande von 5 oder 6 Personen in Polen eintreffen wird. Diese Delegierten werden am 29. und 30. April in Warschau, am 1. Mai in Gdingen und in den Tagen vom 2. bis 4. Mai in Kattowitz und Krakau weilen. Am 5. Mai wird die Delegation in Lodz eintreffen und am 6. Mai sich wiederum nach Warschau begeben, von wo sie am darauffolgenden Tage wieder nach Russland zurückreisen wird.

Obwohl die Reise der Sowjetvertreter nur den Charakter eines Gegenbesuches tragen wird, so darf man doch im Hinblick auf die Zusammensetzung der Delegation annehmen, dass die Lodzer Industriellen den Aufenthalt der Russen in Lodz dazu benutzen werden, um mit ihnen gegebenenfalls Transaktionen abzuschliessen.

Dem Bestande der russischen Delegation werden u. a. die Herren Tamarin, der bisher alle Verhandlungen mit unserer Industrie führte, sowie Bojew, stellvertretender Handelskommissar der Sowjets, angehören.

Lodzer Börse

Lodz, den 21. April 1933.

Valuten			
Dollar	—	8,25	8,15
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—	102,00	101,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	54,50	54,00
3% Bauanleihe	—	41,50	41,00

Bank-Aktien			
Bank Polski	—	75,00	74,50
Tendenz abwartend.			

Warschauer Börse

Warschau, den 21. April 1933.

Devisen			
Amsterdam	359,00	New York - Kabel	8,10
Berlin	201,00	Paris	35,11
Brüssel	124,35	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	46,00
Danzig	174,00	Oslo	—
London	31,15	Stockholm	—
New York	8,05	Zürich	172,50

Umsätze über mittel. Tendenz uneinheitlich: starker für Devisen New York und London. Dollarbanknoten ausserbörsl. 8,15. Der Goldrubel 4,86—4,87. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 201,00—204,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	41,25
4% Investitionsanleihe	100,50
4% Serienanleihe	106,25
8% Konversionsanleihe	43,25
6% Dollaranleihe	54,50—53,75—54,00
4% Prämien-Dollaranleihe	54,25—53,75
7% Stabilisationsanleihe	53,25—52,38—53,00
10% Eisenbahnanleihe	—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00

8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländliche Pfandbriefe	39,75
8% Pfandbr. der St. Warschau	40,00—40,25—40,13
8% Pfandbriefe der Stadt Lublin	33,00
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin	33,50
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	43,00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	34,50

Aktien			
Bank Polski	75,25	Lilpop	10,75
Starachowice	8,80	Kohlenges.	—

Tendenz für Staatsanleihen fester, für Pfandbriefe und für Aktien vorwiegend behauptet. Dollaranleihe (Dillon-Anleihe) 61,00—61,00%.

Baumwollbörsen

New York, 21. April. Loco 7.45, April 7.31, Mai 7.34, Juni 7.40.
New Orleans, 21. April. Loco 7.31, Mai 7.33, Juli 7.48, Oktober 7.70.
Liverpool, 21. April. Loco 5.27, April 5.01, Mai 5.01, Juni 5.01.
Aegyptische Baumwolle. Loco 7.34, Mai 6.97, Juli 7.06, Oktober 7.15.

Pasener Getreidebörse

Preise Parität Posen. Roggen (Orientierungspreis) 17.75—18, (Transaktionspreis) 180 t 18. Weizen 35.50—36.50, Gerste 681—691 grl. 14.25—15, Gerste 643—662 grl. 13.75—14.25, Hafer 11.50—12, Roggenmehl 65proz. 27.50—28.50, Weizenmehl 65proz. 54.50, Roggenkleie 8.25—9, Weizenkleie 9—10, Weizenkleie (grob) 10.25—11.25, Raps 45—46, Viktoriaerbsen 21—23, Senfkraut 42—48, Sommerwicke 12.50—13.50, Pelusken 12—13, Serradella 11—12, blaue Lupine 7—8, gelbe 8.50—9.50, Speisekartoffeln 1.90—2, Industriekartoffeln für 1 kg 11 gr., Haferstroh (lose) 1.75—2, gepresst 2—2.25, Gerstenstroh (lose) 1.75—2, gepresst 2—2.25, Heu (lose) 4.50—5, gepresst 5.30—5.60, über Notiz, lose 5—5.30, gepresst 6—6.50. Stimmung ruhig.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Pastor Scheller; vorm. 9.30 Uhr: Konfirmation der 1. Konfirmationsgruppe, Pastor Wonnagat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst H. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Scheller; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Wonnagat. Armenhauskapelle, Karłowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Witar Sterlat. Jungfrauen-Heim, 11-120 Lisko-pada 40. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen, Pastor-Witar Scheller. Jugendbund im Konfirmationsheide. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor-Witar Sterlat. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Scheller. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Witar Sterlat. Bethaus in Saluty, Dworja 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Witar Scheller. Adrowie (Haus Grabski). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lebegottesdienst. Die Amtswache hat Herr Pastor Wonnagat.

St. Johanniskirche. (Geöffnet von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, um 8 Uhr früh: Gottesdienst, Pastor Pipski; um 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Hassenrüd; vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Konfirmation der 1. Gruppe Knaben, Pastor Dobersheim; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kouta; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Pipski; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Pipski. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Konfirmandenrat Dietrich. Sonnabend, d. 29. April, Vorfeier des Heidenmissionsfestes, abends 8 Uhr: Mission aus Afrika, Sendboten der Leipziger Mission — Blumer und Konfirmandenrat Dietrich. Abends nach dem Gottesdienst Turmmusik, vollzogen vom Posaunenchor des Junglingsvereins und Leitung des Bundesleiters A. Steier. Neues Jugendheim. Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitstunde. Andacht Konfirmandenrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Meditationskurs, Dr. med. Friedberg. Mittwoch, nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauen. Donnerstag, abends 8 Uhr: dritte Aufführung des großen Dramas aus der Zeit der Meronischen Christenverfolgung: „Christenlaube und Tyrannenwut“. Ansprache Konfirmandenrat Dietrich. Freitag, nachm. 4.30 Uhr: Sternabend; abends 8 Uhr: Musikstunde — Chor; abends 8 Uhr: Gebetsstunde (großes Vereinszimmer); abends 8 Uhr: Vereinerung höherer Schüler und Absolventen der Mittelschulen (kleines Vereinszimmer), Pastor Hassenrüd. Stadtmissionsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Dobersheim; abends 8 Uhr: Helferstunde, Konfirmandenrat Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Dobersheim. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft fällt der Vorfeier zum Missionsfest wegen aus. Dafür Gottesdienst in der Kirche. Junglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Hassenrüd. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pastor Hassenrüd. Freilicheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Gymnasialdirektor Schmitt. Frauenverein. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Andacht, Konfirmandenrat Dietrich. Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Diehle. Freitag, nachm. 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Hassenrüd. Voranzeige über das Missionsfest. Sonnabend, d. 29. April, abends 8 Uhr: Vorfeier. Sonntag, d. 30. April, vorm. 10 Uhr: Hauptfeier des Missionsfestes. Kirchenvorsteherwahl in Pozdanie. Morgen, Sonntag, d. 23. April, findet in Pozdanie Kirchenvorsteherwahl statt. Den Hauptgottesdienst hält Superintendent Dietrich. Auf der Kirchreise hält derselbe in Jelow am Nachmittag eine Andacht. Die Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen.

St. Matthäuskirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst, Pastor-Diak. Berndt; vorm. 10 Uhr: Konfirmation mit H. Abendmahl, Pastor A. Döfler; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Döfler; von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor-Diak. Berndt; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Witar Bekmit; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor A. Döfler; abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Döfler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Witar Bekmit. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Witar Bekmit. Chojna.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor-Diak. Berndt.

St. Michaeli-Gem. Lodz-Kadogosz. Bethaus, Zgierzka 141. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Pastor A. Schmidt; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3.30 Uhr werden die Taufen vollzogen. Montag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins; abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde; im Anschluss Helfervorbereitung. Pastor A. Schmidt.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Rudnowstr. 42. Sonntag Ausimodogeniti: 10 Uhr vorm. Gottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr nachm. Andacht in der Diakonissenanstalt, Tlacta 36. Pastor B. Döfler.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda Fabianicka. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor Jander; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Notizie. Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbündelstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde in Notizie, Pastor Jander.

Ev.-luth. Kirche zu Fabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 1. Joh. 5, 4—10. Thema: „Der wahre Glaube — eine weltüberwindende Macht“), Past. A. Schmidt; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Schmidt; nachm. 4 Uhr: Freundschaftsversammlung, Vortrag und Bibelfunde im Pastorat, Pastor A. Schmidt und Pred. Grün; abends 6 Uhr: Evangelisation, Prediger Müller; abends 7 Uhr: Bibelfunde für den Jungfrauenverein, Pastor A. Schmidt. Montag, abends 8 Uhr: Vortrag für den Jungfrauenverein von Pastor A. Schmidt über das Thema: „Wo bin ich da in der Welt?“ Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde für den Jugendbund für C. E. über das Thema: „Wie stellen die Psalmen die Ruhe dar?“ Pastor A. Schmidt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde für die Gemeinschaft, Pred. Grün. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag und Bibelfunde für den Junglingsverein, Pastor-Witar Horn. Gottesdienste auf dem Lande. — Kapelle in Kalina. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Konfirmation, Pastor-Witar Horn. Brinhaus in Rudnow. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pred. Müller.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gem., Podlesna 8. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Cand. theol. Selke; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelfunde, Pastor Matyszewski. Zubardz, Brula 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lerke. St. Petri-Gem., Nowo-Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lerke. Anschließend an den Gottesdienst — Gemeindeversammlung; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Jahresfest des Jugendbundes, Redner Pastor Bodamer und Pastor Lerke. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pastorsdirektor Pastor Bodamer. Dreieinigkeits-Gem. in Andreespol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelfunde, Pastor Müller.

Missionshaus „Piel“, Wulcaniska 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr spricht Missionsprediger Pastor J. Witt aus Zürich über das Thema: „Gott und die Menschheit, Gott und Israel“. Von Montag bis Freitag je abends 8 Uhr und Sonnabend nachm. 5 Uhr: Vorträge über biblische Themen; es werden sprechen die Herren Pastoren Dietrich, B. Döfler, G. Berndt, J. Jander und J. Witt. Jedermann ist herzlich eingeladen!

Ev. Brüdergemeine, Lodz, Jeronimiska 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Pfr. Schiewe; nachm. 4 Uhr: Gemeindeversammlung und Wahl. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Diakonchorfest mit Liebesmahl, Pfr. Schiewe. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund, Fabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Predigt.

Missionsverein „Bethel“, Namrot 36, linke Offizine, 1. St. Sonntag, nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache, Pr. Rojensberg. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pr. Rojensberg. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“-Verein Namrot 36. Freitag, nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Frauenvereins von Freunden Israels, mit Verlosung. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten, Pr. Rojensberg. Das Lokalzimmer ist täglich von 5 bis 9 Uhr geöffnet.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonnabend 8 Uhr: Jugendbündelstunde für

Jünglinge und junge Männer. Abends 8 Uhr: Evangelisation für Jungfrauen. Thema: „Der Tochter verlorene Krone“. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4.30 Uhr: Evangelisation für Jungfrauen. Thema: „Der Tochter geheimnisvolle Wege“. Abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Vom Montag bis Sonntag, d. 30. April, jeden Abend 8 Uhr: Evangelisation für Jungfrauen. Montag 8 Uhr: Thema: „Der Tochter verschlossene Türen“. Dienstag 8 Uhr: Thema: „Der Tochter Reineit und Kraft“. Mittwoch 8 Uhr: Thema: „Der Tochter wichtige Lebensentscheidung“. Donnerstag 8 Uhr: Thema: „Die Tochter und ihre Liebe“. Freitag 8 Uhr: Thema: „Der Tochter Bräutigam“. Sonnabend 8 Uhr: Thema: „Der Tochter Bräutigam“. Sonntag 4.30 Uhr: Thema: „Der Tochter lichter Ausblick in dunkler Zeit“. Außerdem von Montag bis Sonnabend um 4 Uhr nachm.: Frauenstunden. Donnerstag 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag 8 Uhr: Freundschaftsversammlung für Jungfrauen. Bräutigamstrasse (Walejski) 10. Sonnabend 7.30 Uhr: Jugendbündelstunde für Jungfrauen, Jünglinge und junge Männer. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Knabenstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag 4.30 Uhr: Kinderstunde; abends 7 Uhr: Freundschaftsversammlung für Jungfrauen. Mittwoch 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 7.30 Uhr: Bibelfunde über 1. Petri. Freitag 7 Uhr: Freundschaftsversammlung für Jünglinge. Brzeznicastrasse 58 (Hofeingang). Sonntag 4 Uhr: Freundschaftsversammlung für die Jugend (Anfängerstunde); abends 7.30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 7.30 Uhr: Jugendbündelstunde für Jungfrauen, Jünglinge und junge Männer. Dienstag 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch 5 Uhr: Kinderstunde. Donnerstag 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Sonntag, den 30. April, 8.30 Uhr früh: Jungfrauenstunde, Reihe-Diakonisse Schw. Emma Wod. Kadogosz, Kiedza Brzeznica 49a. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundschaftsversammlung für die Jugend. Dienstag 7.45 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7.45 Uhr: Jungfrauenstunde. Freitag 7.45 Uhr: Jugendbündelstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelfunde; abends 7.30 Uhr: Jugendbündelstunde. Alexandrow, Bratuszewicki 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 8 Uhr: Jugendbündelstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelfunde.

Baptisten-Kirche, Namrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Jordan; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Jordan. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung, Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein; abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Rogowiska 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Saluty, Rimanowicki 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Ketter; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Ketter. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Gemeinde Ruda Fabianicka, Alexanderstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Evangelisation; abends 6 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelische Christen, Konowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Bergholtz; nachm. 2.30 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Evangelisation, Pred. A. Bergholtz. Im Anschluss: Jugendverein. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelfunde. Kadogosz, Sadowa 11. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde.

Christian Science Society in Lodz, Gdaniska 91. Sonntag um 10.30 Uhr vormittags: Thema: „Die Prophetie nach dem Tode“. Um 12 Uhr in polnischer Sprache.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsaef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86

Verantw. Verlagsleiter: Berold Bergmann.

Hauptkassier: Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien P.“: Hugo Wierzele.

Schaffet, daß ihr selig werdet mit Sucht und Aikern. (Phil. 2. 12).



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch, d. 19. d. M., um 1/10 Uhr abends, unsere teure, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Luisa Steidel

geb. Bessie

im 82. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung unserer lieben Toten findet Sonntag, d. 23. d. M., um 1/3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Antoniew-Stadt (Bahnhofsstation Widzew), auf dem evang. Friedhof in Janow statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Deutsche Privat-Volksschule

für Knaben und Mädchen

J. Benndorf

Kopernika 63

Anmeldungen für die I., II. und III. Abteilung nimmt die Schulkasse täglich von 9—13 Uhr entgegen. Mitzubringen ist der Tauf- und Impfschein. Die für die „Komisja Pomocznego Nauczania“ zu unterzeichnende Deklaration ist bis zum 29. April in der Schulkasse erhältlich.

ALFRED ZONER

LODZ-Radogoszcz, Zgierzer Chaussee Nr. 63/67

Telefon Nr. 141-26

Fabrik und Lager von Maschinen für die Druck- u. Papier-Industrie

Spezialfabrik für Transportgeräte.

Herstellung von geschliffenen und polierten Zinkplatten für Klischees und Druck.

Maschinen für Buch- u. Steindruckereien, Buchbindereien und Kartonnagenfabriken.

Ständiges Lager in neuen u. gebrauchten Druckmaschinen, Schneidemaschinen, Pappscheren, Drahtheftmaschinen, Pappenbiegemaschinen, Stanzmaschinen, Muster-schneidemaschinen etc. etc.

Kisten- und Sackkarren, Rollböcke, Plattform- und Lagerwagen jeder Art, Transportische, Gelenkrollen.

Kein Ausladen. **Automatische Hubwagen** Kein Ausladen. Das modernste Transportmittel für den Fabrikbetrieb.

Ballenpressen für Abfälle jeder Art.

Reparaturen sämtlicher Maschinen der Druck- und Papier-Industrie.

Schleifen von Maschinenmessern jeder Art bis 2 Meter Länge auf Schleif-Automaten.

Walzengießanstalt. Autogene Schweißerei.

Prompte Lieferung. Beste Ausführung.

Auch Papier und Schreibwaren können Sie vorteilhaft kaufen bei

Max Renner (Inh. J. Renner)

Lodz, Piotrkowska 175, Ecke Anna-Straße
Telefon 188 82.

Gesangbücher

Bücheln, Wandsprieße, Konfirmations- und andere Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung J. Buchholz, Piotrkowska 156. Bilder- und Einrahmungen sowie jegliche Buchbinderarbeiten werden billigst ausgeführt.

4601

Dr. J. NADEI

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

wohnt jetzt **Andrzejka**

Telefon 228-92

Samst. v. 3-5 u. v. 7-8 abends.

Thalia-Theater

Am Sonntag, den 23. April, um 7.30 Uhr abends (Schluß etwa 10 Uhr)

im eigenen Theatersaal

Nawrot-Straße 23 (im Hof rechts)

Premiere!

Premiere!

„Familie Hannemann“

Schwank in 3 Akten von Schwarz und Reimann.

Ein Lachschlager, der dem Bombenstück „Stöplel“ in nichts nachsteht.

Kartenvorverkauf im Preise von 1—3 Zł. bei G. E. Kestel, Petrikauer Straße 84 und am Sonntag ab 5 Uhr an der Theaterkasse, Nawrotstr. 23.



Lodzer
Turnverein
„Kraft“

Am Sonntag, den 23. April d. J., veranstalten wir im eigenen Lokale ein

Tanzkränzchen

wozu wir alle unsere Mitglieder und Freunde einladen.

Das Komitee.

Beginn 6 Uhr abends.



Die Revue des Geistes:

„Weltstimmen“

Die schönsten Weltbücher in Umrißform umfaßt:

Geistesleben,
Kulturformen,
Zeiten und Völker,
politische Gestaltung der Welt,
Wirtschaftsentwicklung,
Dichtung,
Theaterkunst,
Film etc.

Jeden Monat ein umfangreiches Heft. Vierteljährlich Zł. 6.—.

Erhältlich bei „Libertas“, G. m. b. H.,
Lodz, Piotrkowska 86. Tel. 106-86.

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise.
M. Nizes, Piotrkowska 80. 8755

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das
Juwelergeschäft **Gizajko**, Petrikauer Straße 7.
4350

RESTER

für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma
J. WASILEWSKA, Piotrkowska Nr. 152.

Musikverein „Stella“.

Am Freitag, den 21. d. M., verschied unser langjähriges Mitglied, Herr

Emil Bessie

dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die werten Mitglieder, aktiv und passiv, werden ersucht, an der am Sonntag, den 23. d. M., um 3.30 Uhr pünktlich vom Trauerhause, Senatorsta 19, aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Steinmetzerei

A. Klimm, Lodz

Brzezinska 91. Straßenbahnzufahrt Linie 6 und 1

fährt jegliche Ins Steinmetzsch. einschl. Arbeiten aus. Denkmäler, Bau-, Mosaike- u. Beton-Arbeiten. Niedrige Preise! Gewissenhafte Ausführung.

2 Zimmer und Küche mit Bad ab reisehalber zu vermieten. Jeromstiego 102. 124

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Zu erfragen Jamenthosa 29. 131

Ein möbliertes Zimmer im besseren, ruhigen Hause an zwei Herren mit voller Pension zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Fr. Presse“. 130

Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11—4 Uhr, Wulczanska 228, Wohnung 11. 136

Eine sonnige Wohnung

4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten im neuen Hause, in der Nähe der Piotrkowska Straße, zu vermieten. Offerten unter „Wohnung A. B.“ an die Geschäftsstelle d. „Fr. Presse“. 4678

Büromöbel

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebot unter „Büro“ an die „Fr. Pr.“ erbeten.

B ü r o
von

Karl Oskar Wiczorek

Kopernika-Straße (Milska) 8

redigiert fachkundig und prompt: Kompagnie- und Pachtverträge, Pensionsanträge, Einträge in Eheheftungen, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einprüche in Sachen der Einkommen-, Umsatz-, Immobilien- u. Sozialsteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Uebersetzungen von jeglicher Art Schriftstücken und Schreibmaschinenabschriften

Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8 und 9.